

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Nachrichten Dresden.
Verlags-Comptour 25 241.
Für die Nachlieferung: 20011.

Bezugs-Gebühr bei wöchentlicher Lieferung in Dresden oder durch die Post monatlich M. 1,050,—
Eingelnummer M. 50,—, Sonntagsausgabe M. 70,—.
Die halbjährige Wochenausgabe M. 27,—, außerbeim Postamt M. 25,—, Familien-
angehörige und Studierende unter Weglassung des weiteren Abzuges M. 4,—.
Bezugsgebühren lauz. Term. Unvollständige Aufträge gegen Vorzusendung.

Schriftleitung und Anzeigenverteilung:
Martenstraße 33/40.
Druck u. Verlag von Olesch & Neidhardt in Dresden.
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) möglich. — Unersuchte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Der Reichskanzler gegen Frankreichs Gewaltakt.

Poincarés Verweigerung direkter Verhandlungen mit Deutschland — Einstellung der Reparationsleistungen an Frankreich und Belgien — Abberufung der deutschen Botschafter aus Paris und Brüssel.

Die große politische Rede Dr. Cunos im Auswärtigen Ausschuss.

Berlin, 10. Jan. Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages berichtete heute nachmittags Reichskanzler Dr. Cuno über die politische Lage. Der Kanzler gab einen kurzen Überblick über das, was die Regierung seit ihrem Amtsantritt unternommen habe. Aufbauend auf der November-Note sei sie befreit gewesen, den Weg zur Lösung des Reparationsproblems zu beschreiten. Es sei versucht worden, obwohl Deutschland nicht eingeladen war, auf den Konferenzen in London und Paris mit Vorschlägen nicht zu scheitern. Diese hätten sich innerhalb der Leistungsfähigkeit Deutschlands gehalten, weil ihm dazu der Vertrag von Versailles ein Recht gebe. Alles sei geschehen, um zu einer

offenen Aussprache auch mit Frankreich zu kommen. Wir hätten Herrn Poincaré wiederholt wissen lassen, daß wir zu unmittelbaren Verhandlungen, insbesondere auf dem Gebiete unserer Industrie, die Hand bieten.

Poincaré hat diese Verhandlungen nicht zugelassen. Daneben hätten wir uns zugleich an die Konferenz in London gewandt. Dabei sei man sich klar gewesen, daß dieser Weg in doppelter Beziehung der unmittelbaren Ergänzung bedürfe. Die Londoner Vorschläge seien eine Art Vorlösung gewesen, obgleich man sich klar gewesen wäre, daß nur eine endgültige Lösung eine wirkliche Lösung der Reparationsfrage darstellen würde. Ferner sei die Regierung sich klar gewesen, daß die Londoner Vorschläge dahin erkannt werden müßten, daß insbesondere die deutsche Wirtschaft, die Industrie, Handel, Banken und Landwirtschaft, die vom Ausland immer noch als Träger des deutschen Reichturns angesehen würden, die Vorschläge in ihrer Ausführung gewährleisten müßten. Daran sei in ununterbrochener Arbeit in enger Abstimmung mit den wirtschaftlichen Kreisen gearbeitet worden. Daneben sei der Versuch, mit Frankreich in unmittelbare Verhandlungen zu kommen, fortgesetzt worden. Auch das sei ohne Erfolg geblieben.

Der Grundgedanke der Vorschläge für Frankreich entspringe der Erkenntnis, daß Frankreich zur endgültigen Lösung der Reparationsfrage unmittelbare Zahlungen bedürfe und auf Zusammenarbeit der beteiligten industriellen Kräfte Wert lege. Was die erste Frage betreffe, so sei angezweifelt, ob von dem Bankkomitee im vorigen Jahre ausgerechnete Zahlungsumfähigkeit des Deutschen Reiches das einseitige Ausrufen des deutschen Kredites, und der selbsterstark geringe, solange die Forderungen des Vertrags von Versailles unbefriedigt das deutsche Volk drückten. Damit sei zugleich der einseitige Ausruf des Kredites für unsere Leistungsfähigkeit angezweifelt.

Der deutsche Kredit hätte also nur bei einer endgültigen Lösung der Reparationsfrage angespannt werden können.

Wir hätten angeboten, daß eine feste Summe als Kautschke aufgelegt werde, die auch, wenn sie als solche nicht realisiert wäre, der Entente gegenüber als Anleihe verzinst und amortisiert werden sollte. Ueber die Art der Sicherung mit dem Anleihenfortschritt zu verhandeln, sei die deutsche Industrie bereit gewesen. Außerdem sollte eine Verständigung mit den fremden Industrien zu gemeinsamer Kooperation erfolgen.

Der Reichskanzler legte dann näher dar, weshalb man diese Pläne nicht durch eine Note der Konferenz in Paris übermitteln habe. Wir hätten dabei nicht, wie es in den Reden vielfach geheißen habe, bestimmte Vertreter zum Vortrag dieser Pläne benannt, vielmehr hätten wir uns bereit erklärt, auf Anforderung die Pläne schriftlich vorlegen und mündlich erläutern zu lassen.

Eine Antwort darauf sei nicht erfolgt. Selber sei auch kein anderer Vorschlag aus der Pariser Konferenz hervorgegangen, auch nicht der englische, den die Franzosen nicht so sehr abgelehnt hätten, weil sein finanzielles Ergebnis ihnen nicht genügt, als vielmehr deshalb, weil offensichtlich eine grundsätzliche

Meinungsverstehenheit zwischen England und Frankreich

über die Methode des Vorgehens in der Reparationsfrage bestand. England wolle die Reparationsfrage mit wirtschaftlichen und finanziellen Mitteln lösen, während Frankreich besträbe war, seine politischen Ziele zu verwirklichen, was ihm wertvoller sei, als jede wirtschaftliche Lösung. Damit sei die Tendenz der Politik Poincarés vor aller Augen klarzustellen und die letzten Zweifel daran seien wohl für jeden geschwunden, seitdem Poincaré den Friedenspakt mit dem am Rhein interessierten Völkern abgelehnt habe. Der Reichskanzler betonte, daß wir diesen Friedenspakt ausdrücklich und ernst gerügt hätten und daß in der Ablehnung der Kriegserklärung auf die Volksabstimmung die sicherste Friedensgarantie für alle Seiten gegeben war. Der Reichskanzler schilderte dann kurz die Verhandlungen über diese Vorschläge und kam zu dem Ergebnis,

daß Deutschland materiell und politisch genaugenommen, was in seiner Kraft stand und was mit seiner Verantwortung für die weitere Existenz unseres Volkes und für die Abwehr der schrecklichsten Ereignisse, die kommen würden, vereinbar sei.

So wies der Kanzler nach, daß mit Frankreich nicht zu einer Lösung des Reparationsproblems zu kommen sei. Was Frankreich wolle, behaupteten die Nachrichten über

die Truppenbewegungen.

die uns die letzten Tage gebracht hätten. Diese seien in Szene gesetzt worden nicht einmal in äußerlicher Verbindung mit der großen Reparationsfrage, sondern mit den Holz- und Kohlenlieferungen. Diese beruhen auf besonderen Verabredungen, die selbst im Falle der Verletzung keinerlei militärische oder sonstige Sanktionen vorsähen. Einsehend legte der Reichskanzler die Rechtslage dar und kam zu dem Schluß, daß Frankreich und Belgien den Vertrag von Versailles offensichtlich gebrochen hätten. Das müsse zu um so ernsthaften Konsequenzen führen, als und die französische Aktion gerade das Gebiet aus den Händen nehme, aus dem diese Leistungen bisher geflossen seien.

Aktive Gegenwehr sei dem deutschen Volk nicht möglich, aber es dürfe sich auch nicht wehrlos dem Rechtsbruche beugen. Die Reichsregierung werde ihren Protest gegen den Rechtsbruch allen Mächten notifizieren. Der Botschafter Mayer werde angewiesen werden, Paris zu verlassen und hierher zu kommen. Das Botschaftspersonal werde dort bleiben. Die Reparationsleistungen würden den vertragsbrüchigen Ländern gegenüber eingestellt werden.

Wenn wie in der Hamburger Rede ausgeführt, habe die Pfandabnahme notwendig den Tod der Reparationen zur Folge, schon weil mit der Besetzung des Ruhrgebietes, die härteste Quelle der deutschen Wirtschaftskraft, unsere Leistungsfähigkeit völlig zusammenbrechen müsse. Die Beamten im besetzten Gebiet würden mit Rücksicht auf die Bevölkerung und auf die Fortführung der Verwaltungsgeschäfte dort belassen werden. Was weiter noch zu geschehen habe, hänge von dem ab, was von der anderen Seite noch erfolgen werde. Entscheidend sei für uns alle die Haltung des Volkes in Einheit und Würde auch während der bevorstehenden Weidenzeit. Im Innern müßten wir allen Wirtschaftsfaktoren entgegenzutreten, die aus der Vergewaltigung des Grenzlandes unserer Wirtschaft entstehen könnten. Es gelte jetzt, jede unnötige Teuerung abzuwehren, die insbesondere sich aus der wahllosen Inflation ableiten ließe.

Das deutsche Volk müsse sich in allen Schichten, auch in denen, die bisher die Not nicht empfunden hätten, an einfachster Lebenshaltung befassen.

Zur Beratung über diese Frage und die gesamte Lage seien die Herren Staats- und Ministerpräsidenten der Länder für Freitag nach Berlin gebeten worden. — **Alle Erfolge unserer Bemühungen gegen den Vertragsbruch hänge davon ab, ob wir die Kraft aufbrächten, wirklich durchzuhalten und alle zusammenzusuchen, Volk wie Staat, Wirtschaftskräfte wie politische Parteien.** Das solle auch zum äußeren Ausdruck gebracht werden durch einen vom Reichskanzler auszusprechenden Aufruf des Reichspräsidenten, der dazu mahne,

den nächsten Sonntag zu einem Tag der Einkehr und der ersten Würdigung der Not des Vaterlandes zu halten. Die Regierung werde nicht ruhen, bis sie den Weg gefunden habe, durch Festhalten an der bisherigen Aktivität die Lage zu entwirren. Reichsminister des Auswärtigen Dr. v. Rosenbergs erstattete Bericht über den Schritt des französischen Botschafters und des belgischen Geschäftsträgers, der heute nachmittag im Auswärtigen Amt erfolgt sei. Er gab den Inhalt der ihm gemachten mündlichen und schriftlichen Mitteilungen bekannt und erklärte, daß er sofort gegen die angelegentlichsten Vertrags- und völkerrechtswidrige Aktion Protest erhoben habe. Nach kurzer Aussprache, in der die Abg. Müller-Franke, Graf Brockdorff-Rongau, Dr. Pellerich, Dr. Friesemann, Dr. Ewald, Käben und Emminger teilnahmen, wurde mitgeteilt, daß das Plenum des Reichstages voraussichtlich am Sonntagabend nachmittag einberufen werden solle. (W. T. B.)

Die Abberufung Dr. Mayers und Dr. Landsbergs.

Berlin, 10. Jan. Botschafter Dr. Mayer ist telegraphisch angewiesen worden, die Geschäfte an den Botschaftsrat abzugeben und Paris zu verlassen. Eine entsprechende Weisung hat der Gesandte Dr. Landsberg in Brüssel erhalten. (W. T. B.)

Der Protest der Reichsregierung gegen die Gewalttätigkeiten Frankreichs und Belgiens.

Berlin, 10. Jan. Die Reichsregierung hat die deutschen Vertreter im Ausland angewiesen, bei den fremden Regierungen unter eingehender Darlegung der Sach- und Rechtslage gegen die vertrags- und völkerrechtswidrigen Gewalttätigkeiten Frankreichs und Belgiens Beschwerde einzulegen. (W. T. B.)

Dollar (Amtlich): 10260
Im Fraiverkehr abends 6 Uhr: 10550

Die französisch-belgische Note über die Vergewaltigung des Ruhrgebiets.

Berlin, 10. Jan. (Amtlich.) Der französische Botschafter und der belgische Geschäftsträger übergaben heute dem Reichsminister des Auswärtigen gleichlautende Noten folgenden Inhalts:

Auf Grund der von der Reparationskommission festgestellten von Deutschland begangenen Nichterfüllung in der Ausführung der Lieferungsprogramme für Holz und Kohle an Frankreich und gemäß den Bestimmungen der §§ 17 und 18 der Anlage 2 des Teiles VIII des Vertrages von Versailles hat die französische Regierung beschlossen,

eine aus Ingenieuren bestehende und mit erforderlichen Vollmachten zur Aufsichtigung der Tätigkeit des Kohlenfonds versehenen Kontrollkommission ins Ruhrgebiet zu entsenden,

um durch die von ihrem Vorsitzenden an dieses Sanktions- oder an die deutschen Verkehrsbehörden erteilten Befehle und die strikte Anwendung der von der Reparationskommission festgestellten Programme sicherzustellen und alle für die Besetzung der Reparationen erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Die Vollmachten dieser Mission werden durch die beiliegende Urkunde bestimmt. Die deutsche Regierung wird gebeten, dieselben den beteiligten Behörden zur Kenntnis zu bringen und sie mit den erforderlichen Weisungen zur genauesten Befolgung der darin enthaltenen Vorschriften zu versehen. Die italienische Regierung hat gleichfalls beschlossen, italienische Ingenieure an dieser Mission teilnehmen zu lassen. Die französische Regierung legt Wert darauf zu erklären, daß sie gegenwärtig nicht daran denkt, zu einer militärischen Operation oder zu einer Vergewaltigung politischer Art zu schreiten. Sie entsendet einfach ins Ruhrgebiet eine Mission von Ingenieuren und Beamten, deren Zweck deutlich umschrieben ist. Sie muß dafür sorgen, daß Deutschland die im Vertrag von Versailles enthaltenen Verpflichtungen abtut.

Sie läßt ins Ruhrgebiet nur die zum Schutze der Mission und zur Sicherstellung der Ausführung ihres Auftrages erforderlichen Truppen einrücken.

Keine Störung, keine Veränderung im normalen Leben der Bevölkerung wird also erfolgen. Sie kann in Ruhe und Ordnung weiterarbeiten. Die deutsche Regierung hat das größte Interesse an der Erleichterung der Arbeit der Mission und an der Unterbringung der zu ihrem Zweck bestimmten Truppen. Die französische Regierung rechnet auf den guten Willen der deutschen Regierung und aller Behörden, welcher Art sie auch seien.

Sollten die Maßnahmen der Beamten der Mission und die Unterbringung der sie begleitenden Truppen durch irgend ein Manöver behindert oder in Frage gestellt werden oder sollten die belgischen Behörden durch ihre Tätigkeit oder durch ihre Unaktivität irgend welche Verwirrung im materiellen Leben und in der Wirtschaft des Gebietes herbeiführen, so würden alle hierfür erforderlich erscheinenden Zwangs- oder Strafmaßnahmen unverzüglich ergriffen werden. Berlin, den 10. Januar 1923.

Befugnisse der Kontrollkommission.

Auf Grund der von der Reparationskommission festgestellten Nichterfüllung Deutschlands hinsichtlich der Lieferung von Holz und Kohle, die gemäß dem Programm der genannten Kommission käuflich waren und um für die Zukunft die strikte Ausführung der auf die Reparationen bezüglichen Bestimmungen des Vertrags von Versailles sicherzustellen, wird mit dem heutigen Tage eine aus Ingenieuren und Beamten zusammengesetzte

Kontrollkommission für die Bergwerke und Fabriken der belgischen Gebiete

geschaffen. Die Ingenieure und Beamten dieser Mission sollen bevollmächtigt sein, von den Verwaltungsorganen, Handelskammern, Arbeiter- und Arbeitnehmerverbänden, Industriellen, Kaufleuten usw. alle statistischen und sonstigen Auskünfte einzufordern, deren Anführung sie für nützlich halten. Sie sind berechtigt, die belgischen Gebiete ihrer ganzen Ausdehnung nach zu bereisen, haben Zutritt zu allen Bureaus, Zechen, Fabriken, Bahnhöfen usw. und können dort alle Dokumente, Rechnungen und Statistiken einsehen. Das Personal der deutschen Verwaltung, sowie die Vertreter der Industrie- und Handelsverbände haben sich unter

Androhung schwerer Strafen für den Weigerungsfall

den Mitgliedern der Kontrollkommission bei Ausübung ihrer Dienstreise völlig zur Verfügung zu stellen und sich gegebenenfalls nach deren Befehlen zu richten, die sie vom Chef der Kontrollkommission erhalten.

Dieser ist berechtigt, jede beliebige Aenderung hinsichtlich der Verteilung der Brennholze und jegliche Umleitung der mit Brennmaterial beladenen Eisenbahnwagen und Bahne anzuordnen.

Die Ingenieure und Beamten der Mission sind mit einer ihnen von den Militärbehörden besonders ausgestellten Geschäftsbescheinigung versehen, die ihnen als Personalausweis dienen soll.

Kontrolle der Kohlenverteilung.

Ab 11. Januar 1923 unterliegen die vom Kohlenfondat aufgestellten oder ausgeführten Verteilungspläne für Kohle und Holz der Genehmigung der „Industriellen Ruhrkommission“, die sie, wenn sie es für notwendig erachtet, abändern kann. Diese Pläne haben insbesondere die vollständige Lieferung der vorgegebenen Mengen für die Länder der Entente für die besetzten unselbständigen Gebiete

zu umfassen und müssen ausreichend sein, um die Bedürfnisse der neu besetzten Gebiete zu befriedigen. Unter diesen Vorbehalt ändert sich im Grundsatz nichts an der allgemeinen, jetzt in Kraft befindlichen Verteilung der Brennstoffe. Nach Überprüfungen obiger Vorschriften sollten des Kohlenhandels oder der Kohlenindustrie ... oder falls die geforderte Qualität zu wünschen übrig lässt, würden strenge Strafmaßnahmen ergriffen werden, ohne Rücksicht auf die Meinungen im Rhein- oder Ruhrgebiet. ... welche von der Industriellen Kommission ... sind zu berücksichtigen. ... die die Anwesenheit der Kommission werden häufige Stichproben vornehmen, um sich zu vergewissern, dass die Anordnungen des Kohlenhandels korrekt gegeben und genau befolgt werden.

Nachdem Minister Dr. v. Rosenberg erklärte, dass die Reichsverwaltung sich über Antwort vorbehalten, doch er indes schon jetzt gegen die angeführte Aktion Protest erhebt, weil sie einen Bruch der Verträge und des Differenzrechts bedeuere. (W. Z. B.)

Moralische Mobilisierung.

Deutschlands Schicksalsstunde hat geschlagen, denn das Ruhrgebiet ist unser Schicksal. Und wenn doch heute unter unermesslichem Druck mitten ins Herz des deutschen Wirtschaftslebens vorbricht, wenn die gepanzerte Faust mit rohem Schlag die Unterwelt der deutschen Wirtschaftszentren zerschlägt und die Soldatenhelfer das feine und engherzige Gewerbe zertrampeln, mit dem die einzelnen Glieder verknüpft sind, so rückt sich dieser Vorstoß eines künstlich geschaffenen, verbündeten, politischen und wirtschaftlichen Imperialismus gegen das letzte Bollwerk deutscher Weltung, das und vor dem völligen Zusammenbruch bewahrt hat, gegen die deutsche Wirtschaft. Völker? Ein blühender Wohlstand! Mit Recht hat Lord George dieser Tage erst wieder betont, es gebe keinen Finanzenmann von Ruf in irgendeinem Teile der Welt, der der Ansicht ist, dass die von Frankreich geplante Methode den Rheinländern irgend etwas einbringe. Und ausgerechnet französische Ingenieure als Vorkämpfer der deutschen Betriebsleistungen, französische Ingenieure, die wegen ihrer Unzulänglichkeit Verluft haben. Sie haben es nicht vermocht, den ungeheuren Reichtum Frankreichs auszunutzen, ihnen ist es zum größten Teil unerschrieben, wenn nach der französischen Kohlenlieferungsfrist 50 Prozent aller französischen durch den Versäuber Raub ungeheuer vermehrten Hochöfen stillliegen, und wenn in der deutschen Erwerbung fehlerhaft werden mühte, die Konkurrenzfähigkeit der französischen Industrie im wesentlichen nur auf dem billigen deutschen Reparationsfonds beruhe. Diese Frontiere der Technik sollen für eine rationelle Ausgestaltung der deutschen Betriebe Sorge tragen, und französische Militärs und Beamte, die im besetzten Gebiet nur auf Vertriebsgewinnen gehen wollen und Luxus und Verschwendungslust auf die Spitze getrieben haben, sollen und zur Sparlichkeit anhalten! Das ist schneidender Dorn, der nur Empörung erzaugen kann. Dabei ist Essen erst der Anfang, und weitere Völker und Garantien folgen, wenn die Reparationskommission erst die — französischen — Bedingungen für das sogenannte Moratorium vom 15. Januar ab festgelegt haben wird. Wir haben keine Waffen mehr, mit denen wir uns dem französischen Raub und Vernichtungszug entgegenstellen können, und trotzdem müssen wir den Kampf bestehen, wenn wir nicht untergehen wollen. Die Schicksalsstunde hat geschlagen, in der wir den Beweis antreten müssen, dass Tausend, Flugzeuge und Automobilmotoren keine unüberwindlichen Waffen sind, doch es heute wie in der Zeit der Selbstbehauptung, der Lebenswille, die moralische Kraft eines großen Volkes sind, die auch die mächtigsten Kriegswerkzeuge stumm machen müssen. Es genügt heute nicht, wenn wir in gerechter Empörung die Faust in der Tasche halten oder in mehr oder weniger eindrucksvollen Protestkundgebungen unsere Wunden schreien. Wir kämpfen um unser Schicksal als Volk, um unser von der ganzen Welt vererbtes Recht, und dazu kann und nur helfen die moralische Mobilisierung des ganzen deutschen Volkes, wie sie Martin Bormann in München gefordert hat, der Zusammenstoß aller Volksteile zu latente Abwehr im Vertrauen auf die sieghafte Kraft von Wahrheit und Recht.

Wir dürfen uns nicht darüber täuschen: Lang und brennend ist der Weg, der vor uns liegt, und wenn, wie bisher stets in gefährlichen Situationen, nach dem ersten Entschlossenheit die Kraft erlahmt und Kleinlichkeit und Missetaten einbrechen im deutschen Volk, ist unser Schicksal besiegelt, hat Poincaré gesagt. Denn die Welt ist heute abgestumpft gegen Gewalt und Raub. Die Herrschaft des „ewigen Friedens“ nach dem Letzten hat zu stark an dem Glauben an Wahrheit und Recht gestiftet. Die Propaganda für unser Recht ist unsere geistige Waffe, die verlangt, wenn wir sie nicht nachlässiger führen, als bei der Bekämpfung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort. Unsere Kraft darf nicht erlahmen, wenn der erste überroll erzwungene Protest wirkungslos verhallt; denn niemals können wir auf das Interesse der Welt für unsere Sache rechnen, wenn wir nicht unermüdlich vor der Öffentlichkeit für unser Recht einreden, sondern durch verständnisvolles Schweigen den planmäßigen französischen Verdunkelungsversuchen Vorschub leisten. Die Arenen sollten uns darin ein leuchtendes Beispiel sein. Weit wichtiger noch ist es natürlich für uns, den tatsächlichen Beweis für die Unverwundbarkeit der französischen Raub- und Unterdrückungspolitik anzutreten. Und hierbei kommt alles auf die moralische Widerstandsfront unserer Landsleute in den besetzten Gebieten selbst an. Mit Recht hat hierüber dieser Tage ein Blatt die Frage aufgeworfen, ob es Beamte und Arbeiterhaft im Ruhrgebiet wohl über sich bringen können, unter einer französischen Regierung ihren Dienst zu versehen, den sie Kopf gegenüber verweigern können. Die Arbeiterhaft des Ruhrgebietes scheint nach den Erklärungen eines ihrer Führer erkennbarerweise zum Streik entschlossen zu sein, und zur moralischen Mobilisierung des Volkes gehört es unbedingt, mit allen Mitteln dafür zu sorgen, dass der Bevölkerung des Ruhrgebietes kein Zweifel über die sittliche Berechtigung, ja Pflicht zur passiven Resistenz gegenüber den räuberischen Eingriffen gelassen wird. Das gilt in noch höherem Maße für diejenigen Beamten, die man heute zu Handlangerdiensten für die Franzosen zwingen will. Wir haben es erlebt, dass leinerzeit bei der Einführung der Weingebühren die deutschen Zollbeamten Mäher und Missetäter noch anfänglich Schwanken über ihr Verhalten sich schließlich zum größten Teil zum Dienst unter französischer Leitung bereit gefunden haben. Die moralische Mobilisierung muß heute für die Beamtenstand jeden Zweifel ausschließen, das es niemals Sache deutscher Beamten sein kann, für die französischen Vertrags- und Friedensbrecher die 40prozentige Kohlensteuer und die Devisenabgaben der deutschen Wirtschaft auf Kosten des Reiches einzutreiben. Niemals darf es dazu kommen, daß französische Drohungen und Verlockungen durch Lebensmittelmangel und eine bessere Währung die passive Resistenz gegen die Fremdbürden durchlöchern können, daß schnelle und sichere Mittel, die französische Pöbelherrschaft zum Scheltorn zu bringen. Die Schicksalsgemeinschaft und die Hilfe des ganzen deutschen Volkes müssen dafür sorgen, daß diese mächtigen Vorkämpfer der deutschen Sache keinen Schaden leiden. Ein einheitlicher Schrei der Entrüstung durchdringt heute alle deutsche Gauen, alle Stände und Parteien. Die aus ihr strömenden

Kräfte nicht erlahmen zu lassen, sondern sie in ein großes Zusammenband nationaler und moralischer Kraft zu leiten, aus dem das verzweigte Gebiet wie das übrige Deutschland immer wieder neue Kraft schöpfen können, ist die Hauptaufgabe der moralischen Mobilisierung.

Ueber die Haltung der Reichsregierung in dem uns aufgesetzten Kampf um unsere Lebensmöglichkeit herrscht erfreuliche Klarheit. Reichskanzler Cuno und der Außenminister haben in ihren verschiedenen Kundgebungen seinen Zweifel darüber gelassen, daß der Vertragsbruch Poincarés und sein widerrechtlicher Einfall in das deutsche Gebiet die Ausführung des Friedensvertrages unmöglich machen. Frankreich hat sich außerhalb des Versailler Vertrages gestellt, und wir hätten zweifellos das Recht, den Versailler Vertrag als ungültig zu betrachten. Da er aber auch noch mit den übrigen Mächten abgehandelt ist, und mit einer derartigen Folgerung der Kriegszustand bräuchelt würde, ist es doch fraglich, ob dieser radikale Weg für uns rationell wäre. Auf keinen Fall aber können wir davon abgeben, die Ausführung des Vertrages so lange aufzuheben, bis der Rechtszustand wieder hergestellt ist. Es muß das Ziel unserer Politik sein, die Franzosen zu zwingen, ihren Militarismus und ihre Pläne vor der ganzen Welt aufzudecken und sie der Weltkritik auszusetzen. Das die Regierung unter allen Umständen die Führung in der moralischen Mobilisierung des Volkes übernehmen muß, ist eine Selbstverständlichkeit. Nur sie kann dem deutschen Volk für das Recht die Resonanz verleihen, deren er bedarf, um in der Welt zu wirken, und wenn sich heute alle Parteien hinter die Regierung stellen, wenn heute die Regierung Cuno die Schritte ist, die wir seit dem Kriege haben, so muß das von der allerhöchsten Bedeutung für den deutschen Abwehrkampf sein, den zu organisieren ein Prüftest für die Führerqualitäten Cunos in schwerster Stunde sein wird. Man wird nicht verlangen können, daß die Reichsregierung die De-

pöpfung und die Beamten des Ruhrgebietes zu einer großen Bewegung der passiven Resistenz nach dem Vorbild der Danziger Bewegung in Zahlen aufruft. Dagegen sprechen die leicht erhaltbare und schwerwiegende Gründe außenpolitischer Art, und außerdem kann man eine derartige Bewegung nicht künstlich erzwingen, wenn sie nicht spontan aus dem Volke und der moralischen Mobilisierung erwächst. Aber fordern und stützen muß sie diese Bestrebungen, wo sie kann; denn die Ruhrbevölkerung kämpft den Kampf der Regierung und des Volkes. Die Regierung Cuno hat nach dem endgültigen Zusammenbruch der Erfüllungspolitik, die uns weder Ober- noch das Ruhrgebiet gerettet hat, wie man es nicht genug preisen konnte, mit ihren Angeboten in London und Paris auf recht schwankendem Schiffe die Fahrt auf das Meer der Aktivität angetrieben. Das deutsche Volk muß zeigen, ob es gewillt und imstande ist, trotz der beispiellosen Auslassung und Entfristung die schwerste Stellung zu bestehen, und weiterhin eine aktive Politik zu treiben. Eine ist außer Frage: die Regierung Cuno steht und fällt mit der moralischen Widerstandsfront des deutschen Volkes. Sie wird keinen Bestand haben, wenn sie den zunächst erst noch sehr schwachen Einführungen nachgibt, die sie zu neuen, aber die deutsche Leistungsfähigkeit hinausgehenden und auf Stärkung der verächtlichen und ehrlichen französischen Kreise redenden neuen Angeboten treten wollen. Keine Verhandlungen mit Frankreich, das sich außerhalb des Vertrages gestellt hat, und mit dem allein wir nicht zu verhandeln haben! Das ist die Vorbedingung des moralischen Abwehrkampfes des Volkes, das ist aber auch die Vorbedingung dafür, daß die sich anbahnende englisch-amerikanische Verständigung sich zu einer wirksamen Unterstützung gegen den französischen Imperialismus ausbreitet. Nicht nur das Schicksal des deutschen Volkes, sondern auch die künftige Entwicklung der großen Weltpolitik wird durch die Seele des deutschen Volkes entschieden.

Der französische Abmarsch nach Essen.

Ankündigung weiterer Raubpläne. — Beginnender passiver Widerstand im Ruhrgebiet. Ein Mißbilligungsschritt Amerikas.

Einzug in Essen Donnerstag früh.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 10. Jan. Der französische Einmarsch in Essen ist noch nicht erfolgt. Der Abmarsch der französischen und belgischen Truppen findet heute nachmittag statt. Der Einzug in Essen ist für morgen (Donnerstag), früh, zwischen 8 und 9 Uhr zu erwarten. Das Gerücht, der Einmarsch sei auf Antrag Italiens bis zum 15. Januar verschoben worden, trifft nicht zu. Für ein weiteres Gerücht von einer amerikanischen Intervention liegt hier eine Bekätigung nicht vor. Eine neue Note Poincarés, von der mehrfach die Rede war, ist hier weder eingetroffen, noch angekündigt. Es ist im Publikum die Frage aufgeworfen worden, ob wir den Franzosen für ihre Truppentransporte unsere Eisenbahn zur Verfügung stellen müssen. Nach dem Rheinlandabkommen kann dies unsererseits innerhalb des besetzten Gebietes nicht verweigert werden.

Berlin, 10. Jan. Nach den Angaben hiesiger Entente-Kreise hat heute nachmittag General Degoutte aus Paris den Befehl erhalten, den Vormarsch fortzusetzen. Am Donnerstag früh um 5 Uhr sollen die bis Ratingen und Wetter, via Breisil vorgeschobenen Spigen der französisch-belgischen Okkupationsarmee diese Orte verlassen und gegen Essen vorrücken. Zunächst soll nur das Kommando der Okkupationsarmee und die zur Bekämpfung der Kohlenzechen bestimmten Ingenieure in Essen einziehen, während die Truppen selbst vorläufig außerhalb der Stadt bivouacieren sollen. Die Bevölkerung Essens ist ruhig und gefaßt.

Die Stimmung in Essener Arbeiterkreisen.

Essen, 10. Jan. Ueber die Stimmung in den Essener Arbeiterkreisen schreibt die sozialdemokratische „Essener Arbeiterzeitung“: Es gibt keine Nacht, die stark genug wäre, und wenn sie ein aus tausend Kanonenschüssen drohendes Geschütz zeigte, die unsere Herzen im Gesicht der Angehörigkeit zur deutschen Republik erschütterte. Möge kommen, was da will, unserlitterlich wird die Stadt der Arbeit zur deutschen Republik stehen.

Gegen den erneuten Ausbruch roher Gewalt.

Essen, 9. Jan. Der Bezirksverband Essen des Deutschen Gewerkschaftsbundes erklärt einen Aufruf, in dem im Namen des Rechts und der Freiheit, des Interesses von Menschenwürde und Lebensrecht des deutschen Volkes und in Sorge um die endliche Befreiung der schwer leidenden Welt der schärfste Protest gegen den neuen Ausbruch roher Gewalt erhoben und ein Treue zu Volk und Vaterland geschworen wird. (W. Z. B.)

Nach weitere „Pfländer“!

(Eigner Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.) Paris, 10. Jan. Morgen früh bei Tagesanbruch erwartet man den Einzug der französischen Truppen in Essen. Darüber macht der „Petit Parisien“ folgende Mitteilungen: Morgen, Donnerstag, werden voraussichtlich einige bedeutende Punkte des Ruhrgebietes von den französischen und belgischen Truppen besetzt werden. Das Hauptziel dieser Besetzung ist die Überwachung von Essen. Die französischen Truppen werden nicht in diesem ganzen Ruhrgebiet von Düren und Guben verteilt werden, sondern man wird sie an irgendeinem herrschenden Punkte der Gegend fest unterbringen. Gleichzeitlich werden sich die französischen, belgischen und italienischen Ingenieure an die Punkte begeben, wo die Kohlenverladungen vorzunehmen werden, um dort die Überwachung zu organisieren. Es ist wahrscheinlich, daß weitere und bedeutendere Pfländer für notwendig erklärt werden, wenn die Reparationskommission vor dem 15. Januar beschließt, Deutschland ein Moratorium zu erwidern. In diesem Falle wird die französische Regierung voraussichtlich die Pfländer verstärken, die sie auf der Pariser Konferenz bezeichnet hat, nämlich: Pfländer der Räte im Rheinlande und Ruhrgebiet, Abgabe eines gewissen Prozentsatzes von Devisen auf die Ruhrfuhr und Pfländer der Kohlensteuer. Voraussichtlich wird keine dieser Pfländer Frankreich und Belgien zwingen, die bis dahin bereits durchgeführten Okkupationen noch weiter auszuweiten.

Dem „Matin“ zufolge glaubt man in den naheliegenden französischen Kreisen nicht an einen Generalaufbruch im Ruhrgebiet. Man erwartet jedoch an gewissen Punkten vereinzelt Streiks. Ueber die Maßnahmen der französischen Militärbehörden, die bereits getroffen worden sind, wird der Presse mitgeteilt, daß man in Düsseldorf Transport- und Verkaufsaufsicht bei der Bevölkerung rekrutiert habe.

Düsseldorf ein Heerlager.

Essen, 9. Jan. Düsseldorf gleicht einem Heerlager. Eine Reihe von Schulen und Kurhäusern wurde beschlagnahmt und mit Truppen besetzt. Daneben treffen Truppentransporte aller Waffengattungen ein. Die Kraftwagenbesitzer, denen ein Requisitionsbefehl zugeworfen ist, müssen ihre Wagen mit gefüllten Leibesbehältern zur früheren Kaserne der Meer, der jetzigen Napoleon-Kaserne, bringen. Im Falle der Nichtzuführung der Kraftwagen wird der Befehl vor das Militärgericht gestellt und sein

Verhängnis werden. Bis auf weiteren Befehl dürfen keine Kraftwagen ohne einen vom Kommando unterzeichneten Befehl in den Düsseldorf-Brückenkopf verlassen. Weiter ist die Post, Fernsprechkablen und Telegraphenlinie eingeführt. (W. Z. B.)

Todesstrafe für Sabotageakte.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 10. Jan. Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, sind an eine dort liegende französische Fliegerabteilung Flugblätter in deutscher Sprache zum Abwerfen über dem Ruhrgebiet aufgegeben worden. Der französische kommandierende General fordert darin die Bevölkerung auf, die Ruhestörungen zu vermeiden und keinerlei feindselige Haltung gegenüber den einrückenden Besatzungsstruppen einzunehmen. Vor allen Dingen solle jeder bei der Arbeit bleiben. Jede Arbeitsverweigerung werde mit sofortiger Ausweisung, jeder Sabotageversuch mit dem Tode bestraft.

Die Industrieführer und Chef-Ingenieure verlassen das Ruhrgebiet.

Verlegung des Kohlenhandels nach Hamburg.

Essen, 10. Jan. Das Kohlenhandels- und Verkaufsbüro der Rechen, hat am Dienstag Abend einstimmig beschlossen, das Kohlenhandels für die Zeit bis zum 31. März d. h. also solange der gegenwärtige Handelsvertrag noch läuft, nach Hamburg zu verlegen und dann anzulösen. Infolgedessen Verlegung und späterer Auflösung des Kohlenhandels müssen die Rechen, soweit sie nicht durch die laufenden Verträge noch gebunden sind, ihre Verträge selbst beenden. Die Entente muß daher mit den einzelnen Rechen direkt verhandeln und acht der ganzen Organisationsarbeit, die das Kohlenhandels für sie bisher geleistet hat, verlieren. Sie mußte also den Versuch machen, durch die für das Ruhrgebiet bestimmte Innenvermittlung aus sich heraus gewissermaßen eine neue Handelsstelle einzurichten.

Sämtliche Führer der Ruhrindustrie, sowohl die bekannten Montanindustriellen, wie die leitenden Direktoren und alle Chefingenieure, verlassen das Ruhrgebiet beim Einmarsch der Franzosen.

Rückberufung der amerikanischen Truppen vom Rhein.

Washington, 10. Jan. Der Präsident hat die amerikanischen Truppen vom Rhein zurückberufen. (W. Z. B.)

London, 10. Jan. Dem „Daily Telegraph“ zufolge ist die Mißbilligung Washingtons bezüglich der französischen Besetzung des Ruhrgebietes durch Frankreich offiziell durch den amerikanischen Botschafter in Paris bekundet worden. Es ist jedoch kein formeller Protest erhoben worden.

Dr. Becker über die Folgen des Ruhr-Raubes.

Berlin, 10. Jan. Einem Zeitungsvertreter gegenüber erklärte Reichswirtschaftsminister Dr. Becker über die wirtschaftlichen Folgen der Vergewaltigung des Ruhrgebietes durch die Franzosen u. a., daß Frankreich vor allem sich mit so viel Reparationsstoffe eindecken dürfte, wie es für richtig hält, ohne Rücksicht auf die deutsche Wirtschaft. Es werde voraussichtlich weiter von der deutschen Kohle nehmen, was es zu politischen Zwecken, beispielsweise für Italien, braucht. Dadurch aber werde die deutsche Kohleindustrie noch knapper werden, als sie bisher schon war. Schwere gesundheitliche Schäden der Bevölkerung würden die Folge sein. Weiter würden sich starke wirtschaftliche Störungen bemerkbar machen. Arbeitslosigkeit in dem ersten Umfange dürfte eintreten. Damit aber sei die Gefahr politischer Verwicklungen sowie Störungen der Ordnung im Innern gegeben. Im Ruhrgebiet selbst werde die Beilegung vor allem eine ungeheure Verschärfung der Wohnungsnot bringen. Die Volksernährung werde noch unglücklicher werden, als dies jetzt schon der Fall sei. Denn bereits heute gäbe es in einzelnen Städten des besetzten Gebietes Mangel im allgemeinen nur noch für die Besatzungstruppen. Die Gefährdung der öffentlichen Gesundheit wäre eine weitere Folge.

Daß solche Zustände nur unter der Arbeiterschaft und in den Betrieben hervorgerufen müßten, sei nur zu wahrnehmbar. Geringere Arbeitsleistungen würden zu verzeichnen sein, was keine verhältnismäßigen Wirkungen auf dem Ruhrbergbau gelingen müßte. Zu alledem komme die allgemeine Beunruhigung an den Röhren. Eine weitere Erhöhung der schon jetzt kaum erdwinlichen Lebenshaltungskosten werde eintreten und Beunruhigung in alle Kreise des deutschen Volkes bringen. Die Reichsregierung sei aber noch wie vor fest entschlossen, sich nicht durch französische Gewaltmaßnahmen an Entscheidungen zwingen zu lassen, die nicht mit der Leistungsfähigkeit Deutschlands im Einklang stehen und für die deshalb keine deutsche Regierung die Verantwortung tragen könnte.

Seite 3
Dresdner Nachrichten, 11. Januar 1923
Nr. 10

Litauischer Gewaltstreik auf Memel.

Überschreitung der Grenze durch litauisches Militär.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
 Berlin, 10. Jan. Zwei Kompanien litauische Soldaten haben die Grenze des Memelgebietes überschritten. Memel ist von den Litauern noch nicht besetzt, doch ist damit zu rechnen, daß es geschieht.
 Memel, 10. Jan. Nach hier vorliegenden Nachrichten verhält es sich, daß anscheinend irreguläre litauische Verbände in den Grenzort Langsargen eingedrungen sind. Ein Teil der französischen Besatzungsstruppen wurde in Kraftwagen von Memel an Ort und Stelle geschafft und in Bormarsch gesetzt. Auch Oberkommisar Petisna begab sich heute dorthin. (S. T. B.)

Ein Aufruf des alliierten Oberkommisars.

Memel, 10. Jan. Wie das „Memeler Dampfboot“ meldet, hat der Oberkommisar Petisna, als Vertreter der alliierten Mächte, folgenden Aufruf erlassen:
 Einwohner des Memelgebietes! Eine große Anzahl von Freischärlern ist in die Grenzstation eingedrungen. Als Vertreter der alliierten Mächte werde ich mit allen zu Gebote stehenden Mitteln mich der Verletzung des Gebietes widersetzen. Ich erlaube die Bevölkerung, die Ruhe zu wahren und ihrer Arbeit nachzugehen. Den mir von den alliierten Mächten anvertrauten Posten werde ich nicht verlassen.
 Wie weiter berichtet wird, ist auch die Grenzstation Sajoren nördlich von Memel von den Litauern besetzt worden. Ferner verlautet, daß reguläre litauische Truppen bei Gaiselken, nördlich von Sajoren, über die Grenze accediert sind und südlich in Richtung Memel vordringen. (S. T. B.)

Der preussische Ministerpräsident gegen den Raub des Ruhrgebietes.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
 Berlin, 10. Jan. Im Preussischen Landtage gab heute auf Anlaß der Besetzung des Ruhrgebietes, vom Herrn der ledigen vaterländischen Empfindens baren Kommunisten oft unterbrochen, der preussische Ministerpräsident Braun eine Erklärung ab, in der er ausführlich:
 Raum ist der Klage der Weibwaisigen verhallt, die Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen verflüchteten, und schon schieden sich die kriegerischen Scharen des siegesdringenden machtgewaltigen französischen Militarismus an, welches deutsches Gebiet unter ihre Fremdherrschaft zu bringen.

Der Mann, der zuerst die Geschicke des französischen Volkes lenkt, hat schon so viel Unheil über Europa gebracht, hat, scheint nicht eher ruhen zu wollen, als bis er sein Kriegsziel, die Zerschlagung des Deutschen Reiches und die Vernichtung seiner Wirtschaft erreicht hat.

Unter dem Vorwand, Deutschland habe die ihm durch das Friedensdiplom auferlegten Vorkosten und Kohlenlieferungen abschütlich nicht voll erfüllt, wird eine Anzahl französischer Divisionen mit ihrem ganzen fürchterlichen Kriegsgerät in bisher unbesetztes deutsches Gebiet geschickt, dessen friedliche nur dem wirtschaftlichen Wiederaufbau ihres darniederliegenden Landes lebende Bevölkerung damit den schrecklichen Verden einer feindseligen Invasion ausgesetzt wird. Der Reichsaussenminister hat vor aller Welt bereits die advokatische Haarspalterei widerlegt, die der Staatsminister Frankreichs aufwendet, um seine brutalen Gewaltakte mit dem Schein des Rechtes zu umkleiden. Der Friedensvertrag gibt keinerlei Möglichkeiten genug zum Anlaß und Ausbeuten des deutschen Volkes. Was aber seit Jahr und Tag dem Rheinischen Volke angetan wird und nunmehr auch noch auf die wehrfähige Bevölkerung ausgebreitet werden soll, geht weit über das Selbst bei kühner Auslegung des Friedensvertrages hinaus. Was jetzt im Ruhrgebiet von französischen Gewalttätigkeiten unternommen wird, ist nichts anderes als ein schändliches Verbrechen und ein brutaler Mordanschlag auf eine friedliche Bevölkerung und ist unter keinen Umständen mit völkerverständlichen Argumenten zu begründen.

Während die Völker sich nach Frieden und Versöhnung sehnen, wird hier neuer Doh und neue Erbitterung gesät. Den nunmehr unter das Joch des französischen Militarismus geratenen Ödnisse des Rheinlandes und Westfalens ruhe ich auch von dieser Stelle aus:

Haltet euch nicht an Unbesonnenheiten hinreichen und vernest nie, was ihr Eurem preussischen, Eurem deutschen Vaterlande schuldig seid! Steht allen Bedrückungen und Verführungen zum Troste treu zu ihm, wie alle deutschen Volksgenossen von den bairischen Bergen bis zur Ostsee, vom Rhein bis zum Nordsee, wie die masurischen Seen zu Euch stehen werden! Vor der ganzen Welt erheben wir mit Euch flammenden Protest gegen die unerbittliche Gewalttat, deren unmittelbares Opfer ihr wer-

Die Auffassung in Berlin.

Berlin, 10. Jan. Die deutsche Öffentlichkeit wird über diesen Friedensbruch auf's äußerste beunruhigt sein. Wieder einmal sieht sich anscheinend eine fremde Macht an, verlassenem deutsches Land gegen den ausgesprochenen Willen seiner Bevölkerung zu besetzen. Im Vertrag von Versailles hat Deutschland auf das Memelgebiet verzichtet müssen. Deutschland kann den bedrückten Brüdern jenseits des Memelstromes nicht mit der Tat zu Hilfe kommen, aber das ganze deutsche Volk wird durch diese neue Vergrößerung der deutschen Bevölkerung auf das schmerzliche berührt. Es erwartet, daß die alliierten Mächte, die gegenwärtig die Herren des Gebietes sind, ihrer Verpflichtung nachkommen und das Memelgebiet und die Rechte seiner Bevölkerung nachdrücklich schützen werden. (S. T. B.)

Eine Denkschrift über die schwarze Schmach.

Von unserem Sonderberichterstatter.
 München, 9. Jan. Dem bayerischen Landtag wurde heute mitgeteilt, daß die Untaten im besetzten Gebiet fort-dauern und daß die Reichsregierung dem Reichstag eine ausführliche Denkschrift über die Übergriffe der Besatzungsstruppen zugehen lassen werde auf Grund streng geprüften Materials. Es wurde weiter mitgeteilt, daß in der letzten Zeit auch die Fälle von geschlechtlichen Verbrechen in den besetzten Gebieten sich bedenklich mehren.

Leon Bourgeois Senatspräsident.

Paris, 10. Jan. Der Senat hat mit 217 von 290 Stimmen Leon Bourgeois zum Präsidenten gewählt. (S. T. B.)

Paris, 9. Jan. Raoul Peret wurde mit 30 von 419 abgegebenen Stimmen zum Kammerpräsidenten wiedergewählt.
 den soll. Wir können der Gewalt nur das Recht, der Willkür nur die Gefährlichkeit entgegenzusetzen in der Hoffnung, daß sie von ärgerem Stand sein werde, als Gewalt und Willkür ist. Den Verfall, der dieser Erklärung folgte, begleiteten die Kommunisten mit Protesten und Welsen, was das übrige Haus zu kurzweiliger Entrüstung veranlaßte.

Trauerkundgebung in den preussischen Schulen.

Ein Erlass des preussischen Kultusministers.

Berlin, 10. Jan. Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat heute an sämtliche Schulbehörden Preußens folgenden Erlass gerichtet: Für den Fall des Einmarsches fremder Truppen in das Ruhrgebiet sind in allen preussischen Schulen am letzten Tage dieser Woche die Schüler und Schülerinnen zusammenzurufen und auf den Ernst der Lage hinzuweisen. In dieser Stunde soll die Trauer unseres deutschen Vaterlandes über die ihm von neuem angedeihende Gewalt auch bei untrer Jugend zum Ausdruck kommen. Diese Trauer soll dem Schmerz und der Empörung über das Unrecht, das einem entmenslichten und werthlosen, eheulich um die Erfüllung der ihm auferlegten Verbindungen rühmenden Volke durch die widerrechtliche Besetzung seines heiligen Heimatbodens geschieht. Sie soll dem tiefen Gedenken an die Volksgenossen im Westen, deren geahndetes Leiden unter aller Tränen ist, und der tiefsten Trauer, die unser Volk nur um so fester in allen seinen Gliedern zusammenschließen wird. Sie soll dem durch äußeren Zwang niemals zu erschütternden Glauben an die Gerechtigkeit des Rechtes und an eine bessere Zukunft unseres, in gemeinsamer Not um so sofortiger zu sammeltenden deutschen Volkes. Bei der Ansprache an die Schüler und Schülerinnen sind dem Verständnis der Jugend entsprechend die Aufzeichnungen des Herrn Reichspräsidenten, sowie des Reichsaussenministers und des preussischen Ministerpräsidenten in geeigneter Weise zu verwenden. Die Trauerkundgebung ist Sonnabend in die dritte Unterrichtsstunde zu legen. Danach ist der Unterricht zu schließen.
 Berlin, 10. Januar 1923.
 Preussischer Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.
 Böhm.

Die schwebende Schuld des Reiches.

Nahzu 1 1/2 Billionen Mark.

Berlin, 10. Jan. Die schwebende Schuld des Reiches hat bis zum 31. Dezember 1922 gegenüber dem letzten Ausweis um weitere 377,1 Milliarden Mark zugenommen und damit den Stand von 1494,0 Milliarden, also nahezu 1 1/2 Billionen, erreicht.
 Von dem Gesamtbetrag der umlaufenden Schahausstellungen des Reiches mit 1 1/2 Billionen entfallen nur 9,9 Milliarden auf Schahausstellungen mit einer längeren Laufzeit als drei Monate.

ist, der treu geliebte Freund; ja, dann ist auch meine Zeit aus, denn dann, dann darf ich nicht länger leben. Du nimmst so herlich, so wahrhaftig und aufrichtigen Anteil an meinem Geschick, liebe Sophie, daß ich Dir dafür innig dankbar sein werde mein Lebentag. Der Hauptinhalt meines Verkehres war stets, Du wirst es mir bezeugen, R. Wagners merkwürdiges, ergreifendes Geschick. In einem anderen Briefchen an sie, die er „Elsa“ nach dem „Lohengrin“ nennt, heißt es: „Wollkommen kann ich Dich beruhigen über Deine am Schluß Deines Briefes ausgesprochenen Zweifel. Von allen Frauen, welche leben, bist Du mir die teuerste, von den Verwandten Wilhelm (sein Vetter Wilhelm von Hessen), von meinen Untertanen bist mir Rindberg einer der liebsten, der Gott meines Lebens aber ist, wie Du weißt, R. Wagner.“ Das er Wagner freilich über seine Frau stellen werde, geht aus einer Stelle eines Briefes von Ludwig an den Meister hervor, die Meißner-Land nach mittelt: „Elsa will mir gar nicht aus dem Sinn; und ich glaube nun fast, daß es nicht mehr lange dauern wird, daß aus dem Gefühl treuer und aufrichtiger Freundschaft, daß ich für sie im Herzen trage, wahre Liebe wird und mir der Gedanke kommt, sie als meine Gattin zu sehen. Für unmöglich halte ich es nicht! Tröste und beruhige sie vollkommen und sage ihr, daß Du glaubst, meine Functionen wandeln sich in Liebe. Sollte es zur Deirat kommen, so werde ich ihr jedenfalls die Verbindung stellen müssen, daß die ihr geliebte Treue durch den Tod meines Feuerer! meines Alles! aufgehoben wird.“

Kunst und Wissenschaft.

† Dresden Theater-Zeichnung für heute: Opernhaus: „Salome“ (1/8). Schauspielhaus: „Die Polarreise“ (geschlossene Volksvorstellung) (1/8). Reststücke: Schauspielhaus: „Der Schurke“, „Die Spieler“ (1/8). Residenz-Theater: „Frasquita“ (1/8).
**† Mitteilung der Staatstheater. Opernhaus. Freitag, 12. Januar (7): Vierter Sinfonieconcert, Reihe B, unter Leitung von Fritz Busch. Zur Aufführung gelangt die zweite Sinfonie (G-Moll) von Gustav Mahler für Soti, Chor, Orchester und Orgel. Ausführende: Charlotte Bieder-Simpel, Irma Ferroni, die Kapelle und der Opernchor der Staatstheater, der Sinfonieorchestror; Orgel: Albert Schneider. Die öffentliche Hauptprobe zu diesem Concert findet am gleichen Tage vormittags 11/2 Uhr statt. — Sämtliche Plätze müssen vor Beginn des Concerts bzw. der Hauptprobe eingenommen werden.
 Eintritt auf die Anrechtspitze nur gegen die bei der Nachzahlung verabfolgteten Anrechtspitze. Die wenigen mit der**

Aus dem Landtage.

Eine wertbeständige Staatsanleihe.

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, liegt dem Landtag ein Gesetzentwurf vor, nach dem das Finanzministerium ermächtigt werden soll, zum weiteren Ausbau der staatlichen Kohlen- und Elektrizitätsunternehmungen eine oder mehrere Anleihen aufzunehmen. Das Finanzministerium will nicht nur mit einer Goldmarkanleihe, wie sie mehrfach früher von Lande Sachsen aufgenommen worden ist, sondern zugleich mit einer wertbeständigen Anleihe an den Weltmarkt herantreten, und zwar soll die letztere auf das außerordentlich wertvolle Kohlenvorkommen in Sachsen basiert werden, das bekanntlich zu einem sehr großen Teile in der Hand des Staates ist. Das Land Sachsen ist deshalb vorzugswelie in der Lage, gerade auf eine solche wertbeständige Anleihe zuzugreifen, weil der Kohlenreichtum des Staates, der zu-zeit einen Wert von vielen Milliarden darstellt, den Gläubigern der Anleihe eine ganz besondere Sicherheit bieten würde. Außer den Anwartsländern Mecklenburg und Oldenburg, die sogenannte Roggenanleihen herausgegeben haben, würde Sachsen damit der erste Staat sein, der eine größere, auf sein eigenes Kohlenvorkommen basierte wertbeständige Staatsanleihe emittieren würde.

Gesetzentwurf über eine Altersgrenze der Beamten und Lehrer.

Dem Landtage ist ein Gesetzentwurf über eine Altersgrenze und über die Pensionsdienstzeit der Beamten und Lehrer zugegangen. Danach sollen die Staatsdiener mit Ausnahme der Minister und der Professoren an den wissenschaftlichen Hochschulen, ferner die Beamten der Universität und endlich diejenigen Lehrer, deren Anspruch auf Ruhegehalt landesgesetzlich geregelt ist, mit dem Schlusse des Kalenderjahres, in dem sie das 65. Lebensjahr vollenden, mit Anspruch auf Ruhegehalt in den Ruhestand treten. Auf Antrag des zuständigen Ministeriums kann das Gesamtministerium für einen einzelnen Staatsdiener oder Lehrer die Wirkung dieser Bestimmung aufchieben, und zwar auf längstens sechs Monate, wenn sich aus der Bestimmung für die Verwaltung besondere Schwierigkeiten ergeben, und auf einen längeren Zeitraum, wenn das Staatswohl die Fortführung der Dienstverhältnisse durch den Staatsdiener oder Lehrer dringend erfordert.

Die Dresdner „Hunger“-Demonstrationen vor dem Landtagsausbruch.

Der Prüfungsausschuß des Landtages beschäftigte sich am Mittwoch mit einer Eingabe des Vereins der Dresdner Parteimitglieder, in der unter Hinweis auf die letzten Krawalle um wirksamen politischen Schutz ersucht wird. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, der kommunistische Abgeordnete Lippel, dem bekanntlich in der sozialistischen Presse ein erheblicher Teil der Schuld an den letzten Zusammenstoßen nachgelagt wurde, hatte bezeichnenderweise selbst die Berichtstattung über diesen Punkt übernommen und beantragte einfach, die Eingabe auf sich beruhen zu lassen. Die bürgerlichen Ausschußmitglieder aber wollten sich entschieden dagegen und beantragten zur Durchführung der Eingabe, bis die Angelegenheit im Landtagsplenum auf Grund der vorliegenden deutschnationalen Anfragen behandelt worden sein wird. Diefem Antrage schlossen sich auch die sozialdemokratischen Ausschußmitglieder an.

Saatgutbeschaffung für die notleidenden Landwirte im Erzgebirge.

Der Abg. Bauer hat mit Unterstützung der anderen Mitglieder der deutschnationalen Fraktion einen Antrag im Landtage eingebracht, die Regierung zu ersuchen, unverzüglich geeignete Mittel bereitzustellen zur Beschaffung von Saatgut zur Frühjahrsvorstellung und von Streumaterial und Futterstroh für die von einer schweren Misernie betroffenen bedürftigen und notleidenden erzgebirgischen und vogtländischen Landwirte.

Kommunistischer Vorstoß gegen die Regierung.

Die Arbeiterkammer der Firma Korman in Leipzig hat an den Landtag eine Eingabe gerichtet, in der sie fordert, daß die sächsische Regierung nur aus Arbeiter unternehmensdarf. Diese Eingabe wurde am Mittwoch im Prüfungsausschuß behandelt. Der Berichterstatter Abg. Wenke beantragte, die Sache auf sich beruhen zu lassen, da die Angelegenheit durch die Regierungsbildung an sich erledigt sei, dagegen wandten sich sehr erregt die Kommunisten, die verlangten, daß Ministerpräsident Bredow sich vor dem Prüfungsausschuß über die Bildung der neuen Regierung rechtfertigen sollte, weil die gegenwärtige Regierung alles andere als eine Arbeiterregierung sei. Der kommunistische Antrag wurde mit allen gegen die Stimmen der zwei kommunistischen Mitglieder abgelehnt.

Gegen die Befestigung des Achtstundentages

wendet sich folgender Antrag der Kommunisten an den Landtag:
 Die Regierung erhält den Auftrag, sich mit aller Entschiedenheit gegen die grundsätzliche Festschaltung des Achtstundentages durch das Arbeitsgesetz zu wenden. Der Vertreter Sachsens im Reichsrat hat den Auftrag, gegen die

Unveröffentlichte Briefe Richard Wagners und Ludwigs II.

Das einzigartige Verhältnis zwischen Wagner und König Ludwig II., durch das der Meister vor dem Untergange erweitert wurde, ist bisher einseitig beleuchtet worden durch die ausföherregenden „Schwärmersbriefe“ des jungen Königs an Wagner, die in einer Wiener Zeitschrift veröffentlicht wurden. Von den Briefen Wagners an den Herrscher ist bisher nichts bekannt geworden, denn sie liegen wohlverwahrt im geheimen Hof- und Staatsarchiv zu München. Nur ein einziger Brief ist durch einen Zufall aus dem Besitz der Frau des Königs, Herzogin Sophie von Bayern, deren Entlobung so viel besprochen wurde, an eine Dichterin gelangt, von der ihn Alfred Meißner-Land erhielt. Dieser teilt das überaus charakteristische Schreiben, das zu den wertvollsten Dokumenten des Wagnerischen Briefwechsels überhaupt gehört, im Januarheft der „Deutschen Rundschau“ mit, anseich mit drei Briefen des Königs an seine Frau. Wagners Brief ist vom 31. März 1867 aus Zugern datiert und spricht von Wilson, der mit seiner Frau Cosima in München für Wagner wieder Quartier machen sollte. „Der Venus kämpft noch mit Winterkriegen“, heißt es am Schluß in dem an den „teuersten Geliebten“ gerichteten Schreiben. „Am Johrestage unseres Bräutigams-Besuches mußten wir zu Hause bleiben. Am Karfreitag bin ich aber dort, o Paradies! Wie muß ich Dich lieben, mein trauter Held! Bald wird wohl die Welt sehen, was das zu bedeuten hat — und Argern wird sie sich auch, zu gewahren, daß alles Unheil, welches sie für uns tat, uns zum Heilhaft wird. Siegmund konnte eben Gift vertragen, denn er war göttlich!“

Die anderen unveröffentlichten Briefe des Königs an die Herzogin Sophie gewähren einen interessanten Einblick in die merkwürdige Beziehung Ludwigs zu seiner Frau, von der Meißner-Land nach den Berichten seiner Tante, einer Hofdame der Herzogin, erzählt, es sei oft vorgekommen, daß der König, der seine Frau nur auf die Stirn zu küssen pflegte, manchmal halbe Stunden lang kein Wort herausbrachte, als etwa die geistreiche Bemerkung: „Du hast so schöne Augen!“ Die Prinzessin, jung, schön, heiter, langweilte sich dabei unläßlich. Als der König immer und immer noch keine Miene machte, an Hochzeit zu denken, machte „Derzog Max endlich der Sache ein Ende“. Aus den Briefen geht hervor, welche Stellung Wagner im Herzen Ludwigs einnahm. So schreibt er an sie am 19. Januar 1867: „Du kennst das Wesen meines Geschickes, aber meine Sendung auf Erden schrieb ich Dir einst von Berg aus. Du weißt, daß ich nicht viele Jahre mehr zu leben habe, daß ich diese Erde verlasse, wenn das Entschickte geschieht, wenn mein Stern nicht mehr strahlt, wenn Er dahin

Nachzahlung noch rückständigen Anrechtspitze können die Nachzahlung noch bis spätestens vor Beginn des Concerts bzw. der Hauptprobe nachholen.

† Der Volksliedabend von Waldemar Siegemann mit Hermann Rübtschack am Ritzel findet nächsten Sonntag um 1/2 11 Uhr im Vereinslokal statt. Karten bei Titmann.

† Veronikaballung. Heute, Donnerstag, 1/2 11 Uhr, im Ränzlerhaus

Sinfoni-Klaviersabend von Theophil Demetriescu.

† Tanzabend Max Wigman. Der große Gewerbehaus wogte von Schaustüben; die Jagentöpfe der modernen weiblichen Tanzjugend läuteten eifrig und erregt mit den Haarstrahlen; auch zu den Seiten des vorgebauten Tanzplatzes fanden die Aufnahmeartigen wie im japanischen Theater, und die Musik, deren Erzeuger angenehm dem Blick auf die hintere Empore entrückt waren, durchschwebte den Saal als flüchtiger, wesenloser Träger und Deuter der Tanzgebärde. Max Wigman hat sich als hervorragender im Schmelzweserlich und schreitet einen heroischen Marsch. Listig gibt Abstrich und Klang dazu. Heroismus ist da, Kraft und Ausbruch, weit in den Raum ausladende Gebärde. Das bleibt Hauptkennzeichen aller anderen Tanzgänger der Wigman: herbe Kraft in weiter Gestalt. Weibliche Anmut ist wie fettere Augenblicke am festen Stempel. Sie gibt sich nach arabischer und ägyptischer Melodie schweremütig und erquicklich, und die Phantastik weht Wästenweite um ihr wallendes, gelbes Unterwandum und diskrete Wandanzählung eines Araberfelles in Reizo. Eleganter und banender ist die Tanzweise „Der Vann“: Dualwindungen eines Körpers, der die Seele aufrichtenden oder niederdrückenden Gong- und Trommelschlägen entringen möchte. Auleit: vier ungarische Tänze von Brahms. Nationale Tanzgkeiten, geschlossener Wirbel, erotische Ladung und Abwehr bilden aus den befeuernden Aktschmen. Das erste Anitz sucht in weiblicher Lodung zu schmelzen. Tröst erlaucht, an die naturhafte, raffige, sinnlich befruchtende Anmut der Rita Sachetto in den gleichen Tänzen zu denken? Ob Max Wigman an diesem Abend ihr Völkchen gab, steht dem Gesetzentwurf zu beurteilen nicht zu, der auch die „gelagte Weltanschauung“ nicht zu finden vermag. Ich genügt, daß auch sie tanzt und den Körper als unmittelbares Ausdrucksmittel verwendet. Noch lange umdrängte und umjubelte sie jugendliche Begeisterung.

† Vortragveranstaltung „Anstalt.“ Das weite Thema „Anstalt“ legte die Hochschule Johannes Rudolph über ersten literarischen Veranstaltung zugrunde. Im Ränzlerhaus sprach Otto Raub über: „Dostojewski und sein Schicksal“. Der Vortrag — mehr die Vorstellung eines literarisch sehr pointierten Aufsatzes — führte den Nachweis, daß Dostojewski falsch verstanden wird, wenn er als ein Mufi



Zeitgemäße Wirtschaftsfragen für Kleinhandel und Gewerbe

vom Reichswirtschaftsrat beschlossene Verlängerung der Arbeitszeit der Bauarbeiter von 8 auf 9 Stunden Protest einzulegen und dagegen zu stimmen. Die sächsische Regierung muß die Erklärung abgeben, daß sie auch gegen eine vorübergehende Verletzung des Achtstundentages sich nicht abgeben wird, wenn sie von Reichsrat beschlossen wird. In Sachen mit allen Mitteln anzuwenden wird.

Söllz will nach Waldheim.

Die kommunikativen Abordnungen haben folgende Anfrage an den Landtag gerichtet: „Max Söllz hat bei der sächsischen Regierung seine Ueberführung aus der Strafanstalt Waldheim nach der Strafanstalt Waldheim beantragt. An die Regierung gewillt, dem Antrage von Max Söllz stattzugeben? Welche Gründe veranlassen die Regierung, bisher die Ueberführung nicht vorzunehmen?“

Verliches und Sächsisches. Geheimrat Würzburger Mitglied des Völkerbundes.

Der Präsident des sächsischen Statistischen Landesamtes, Geheimrat Professor Dr. Würzburger, ist vom Völkerbund zum Mitglied seines statistischen Sachverständigen-Ausschusses gewählt worden und zu den Beratungen des Ausschusses nach dem Haag abgereist.

Mitteilungen aus der Gesamtsitzung vom 9. Januar 1923.

Die Bestimmungen des Crisistienamtes über die für 31. Dezember 1922 vom Haushalter bei gesetzlicher Warte zu leistende Betriebskostenabrechnung werden genehmigt. Die Einführung einer teilweisen Schulstilfestsetzung an den höheren Unterrichtsanstalten wird abgelehnt.

Für die Ausbesserungsarbeiten an der Carolabrücke werden rund 500 000 Mk. nachbewilligt. Der Bau der Gütergleisanlage Reich, der Ausbau der Straße 28 in Vorstadt Reich und die Herstellung eines erhöhten Fußweges auf dem Reider Kommunikationswege zwischen den Stadtteilen Dobitz und Leuben soll trotz der erhöhten Kosten fortgesetzt werden.

Das Gesetz über Rabelohn und Hinterbliebenenversorgung fähiger Arbeiter (Rabelohnordnung) wird genehmigt. Die Haushaltspläne für das Siedlungsgebiet Landesgalt finden Zustimmung.

Zunahme der Grippe.

Die Zahl der Grippe-Erkrankungen in Dresden bewegt sich leider noch immer in aufsteigender Richtung, wenn auch nicht in so raschem Tempo wie bei der letzten Epidemie vor einigen Jahren. Die Ausbreitung dieses gefährlichen Gastes lassen vor allem die Krankenzahlen der Allgemeinen Crisiskrankenkasse zu Dresden erkennen. Während am 5. Januar von 2022 Krankheitsfällen 1910 oder 94,5 Prozent auf Grippe entfielen, stellt sich das Verhältnis am letzten Dienstag bereits auf 1894 oder 85,3 Prozent von 5949 überhaupt Erkrankten. Der Verlauf der Krankheit ist im allgemeinen milde, Todesfälle sind verhältnismäßig wenige zu verzeichnen. Am schnellsten werden aber, wie dies schon beim früheren Aufstiege dieser Krankheit beobachtet wurde, noch immer junge kräftige Personen vom Tode ereilt. Vielsach ist da die Gehirngrippe die Ursache. — Sehr stark tritt die Grippe auch in Plauen auf. Auf, wo in der ersten Januar-Woche 1300 Erkrankungen (nicht eingerechnet die Kinder und Familienangehörigen) bei der Crisiskrankenkasse gemeldet wurden.

Bezirksauschuh Dresden-Reußland.

Die Sitzung des Bezirksauschusses Dresden-Reußland am Mittwoch nachmittag unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. de Gueber beschäftigte sich nach dem Vortrage der Amtshauptmannschaft Dresden-Reußland mit einer Vorlage über die Bekleidung der außerhalb städtischer, bisher freierstehender Hausdachungen. Danach sollen dieselben Gebäude in Anwendung gebracht werden, wie im Besitze der Amtshauptmannschaft Dresden-Reußland. Es wurde beschlossen, daß die Steuer im vorigen Jahre nach Abzug der Beitragsausgaben und eines Anteils für die Gemeinden nach dieser Höhe noch rund sechs Millionen Mark erbracht haben würde. Bedenken wurden dabei geltend gemacht, was möge doch nicht dem kleinen Mann das mühsam erworbene Einkommen verweigern. Doch wurde demgegenüber angeführt, daß bei dem Werte eines Schweißes eine Steuer von 2000 Mark nicht in Frage käme. Es wurde beschlossen, der Vorlage zuzustimmen und sie der Bezirksversammlung zur Genehmigung vorzulegen. — Kenntnis genommen wurde von einer Ministerialverordnung, wonach die Gemeinde Pleßgau in Zukunft den Namen Pleßgau-Augsburgsbach führen soll. — Aus der sonstigen Tagesordnung, die im wesentlichen Nachrichten aus sozialen Steuerordnungen enthielt, war von Wichtigkeit ein Hinweis auf eine Crisiskrankenkasse für Vorgeschädigte, wonach die Angehörigen der Strafkolonnen in der Höhe der Kosten zur Zeit der Bauausführung Kostentrag werden, aber zugleich eine Verpflichtung zur Nachzahlung beim wirklichen Ausbau der Straße übernommen werden soll.

bekanntlich eine am vergangenen Dienstag von Bezirksauschoß des Kleinhandels von Dresden und Umgebung nach dem „Eldorado“ einberufene, sehr stark besuchte öffentliche Versammlung. Der Vorsitzende, Stadtverordneter Herrmann Kühn, stellte nach Begründung der Beschlüsse, unter denen sich Vertreter des Rates und der Stadtverordneten, der Handels- und Gewerbekammer und verschiedener gleichstrebender Organisationen befanden, mit Begeisterung fest, daß der Bezirksauschoß des Kleinhandels bereits 21 Organisationen umfaßt. Unter Hinweis auf die Gegnerschaft von der linken Seite betonte er die Dringlichkeit des Zusammenschlusses aller Kleinhandels- und Gewerbetreibenden. Es folgte auch ein Bericht über die

Gleichschaltung der Gewerbetreibenden an der Sicherung der Schaulichtverhältnisse gegen Schäden. Diese Unternehmen des Bezirksauschoßes des Kleinhandels ist eine gemeinsame Kasse, aus der Schäden an Schaufenstereisen gedeckt werden. Die Einrichtung stellt eine Art Selbstversicherung der Schaufensterinhaber dar. Im ersten Vierteljahr des Bestehens wurden bereits fünf Schadensfälle erledigt.

Der Geschäftsführer des Landesauschusses des sächsischen Kleinhandels Landtagsabgeordneter Schmidt (Plauen i. V.) hielt hierauf den Hauptvortrag über **die Auswirkung der heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse auf Kleinhandel und Gewerbe.**

Der Redner ging aus von dem Scheitern der Pariser Verhandlungen. Der Hauptleidtragende sei wieder der Kleinhandels- und Gewerbetreibende, der namentlich auch unter der Kreditnot leide. Leider richte sich der Kampf gegen die falsche Front. Selbsthaucht und Ständebewußtsein mäkeln Handel und Gewerbe in allererster Linie hochhalten, dann würden auch ihre Forderungen berücksichtigt. Eine der wichtigsten sei die Anerkennung des Preisrechtes. Die Fiktion der Preisprüfungskontrollen erkannte der Redner bedingt an, im Lande bestünde aber große Unklarheit mit ihnen. Preise und Frachten überließen die Warenpreise. Das schwerkste Gewerbe leide sehr schwer unter der Preisarbeit

und dem illegalen und Lauschhandel, die weder Umlag-, noch Einkommen- und Gewerbesteuer abgaben. Die staatlichen Darlehen an die Kaufleute seien und deren erbitterte Bekehrung von der Umlagsteuer ruinierten weiter Handel und Gewerbe. Die Schlussfolgerungen des Redners waren ein kräftiger Werber für die Organisation des Mittelhandels aus Handel und Gewerbe.

Ueber Steuerfragen

sprach Syndikus Dr. Schöne mann, Dresden. Er wies nach den Vorwürfen zurück, als ob die Arbeiter und Beamten durch den Steuerabzug die Hauptträger der Steuerlast bildeten. Der Gewerbetreibende komme seiner Steuerpflicht genau so nach, wie der Arbeiter, wenn er einen Gewinn nur dort als betriebsmäßig ansehe, wo die Substanz sich vermehrt habe. Der Redner behandelte dann unter Eingebung auf die einzelnen Steuerarten die Fragen, wie weit die Belastung in der Steuer auf die Lage der Wirtschaft zurückzuführen sei, und welche Bedeutung der St. D. vom 1. Dezember 1922 als Stichtag habe. In letzterem Punkte wären vor allem die Vermögenssteuer, die Zwangsrente und die geplante Vermögenserwerbsteuer in Betracht. Auf jeden Fall sei eine genaue beweisende Untersuchung nötig, namentlich bei im Hinblick auf die Vermögenserwerbsteuer zu warnen, daß Vermögenszuwachs nicht zu niedrig anzuhaben.

Am die beiden gehaltenen Vorträge schloß sich eine lebhafte Aussprache, die Landtagsabgeordneter Riller eröffnete. Er bildete mit einem gewissen Optimismus in die Zukunft, da er an dem Willen des deutschen Volkes zur Arbeit glaube und auf das Eintreten Amerikas hoffe. Landtagsabgeordneter Kunisch betonte, daß von der in Aussicht stehenden Erhöhung der Gewerbesteuer die Kaufleute nicht ausgeschlossen werden dürften. Eine sehr starke Belastung werde der gewerbliche Mittelstand auch durch die Erhöhung der Brandsicherbeiträge (auf 30 Mk. pro Einheit) erfahren. Die gewaltige wirtschaftliche und finanzielle Kraft, die im Kleinhandel und Gewerbe stecke, werde aber die unvermeidliche, durch die notwendige Stabilisierung der Mark bedingte Krise überwinden, wenn Geschlossenheit vorhanden sei. — Auch die weiteren Redner sprachen im Sinne der Vortragenden.

Einrichtung von Nebenbahnbetrieben auf sächsischen Eisenbahnstrecken.

Das Bekanntwerden der Tatsache, daß auf der Bahnlinie Vaid Schandau—Sebnitz—Niederneufirn vom 1. Mai dieses Jahres ein Nebenbahnbetrieb eingerichtet werden soll, hat in den auf diese Bahnlänge angewiesenen Wirtschaftskreisen erhebliche Verunsicherung ausgelöst und zu Protesten gegeben, an die Reichs-Eisenbahn-Generaldirektion Dresden geföhrt. Es ist angenommen worden, daß die Einführung des Nebenbahnbetriebes unbedingt eine Verminderung der Verkehrsleistungen im Gefolge haben würde. Das ist, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, nicht der Fall. Die Einführung des Nebenbahnbetriebes betrifft zunächst nur die Bewachung der leiberegangenen Strecke, indem einzelne Schrankenwärter eingezogen und dann an den betreffenden Uebergängen vom Hauptführer geleitet werden muß. Wollte man, daß diese Maßnahme auch auf einzelnen Strecken eine geringe Verminderung der Leistung bedingt. Eine Verringerung der Leistung ist nicht vorgesehen.

Die Einführung des Nebenbahnbetriebes beschränkt sich aber nicht, wie angenommen wird, nur auf die oben angegebene Linie. Er ist auf einigen sächsischen Linien bereits eingeleitet, und dasselbe steht auch noch auf anderen Linien bestimmt zu erwarten. Wenn nun auch im Augenblick durch die Einführung des Nebenbahnbetriebes nicht eine Verkehrsverleerung für diese Linien zu erwarten ist, so ist doch das eine Tatsache, daß diese Linien als solche einen gewissen Grad an Verkehrsaufkommen erwarten lassen, wenn weitere Umstände doch eine Verringerung der Leistung auf einzelnen Linien notwendig machen sollten. Die durch die Einführung des Nebenbahnbetriebes als zweiklassige Linien gekennzeichneten in erster Linie danach kommen. Es ist infolgedessen für unsere Wirtschaft sehr erheblich, für welche Linien jetzt schon die angeordneten Möglichkeiten geschaffen werden.

Schwerer Eisenbahnunfall bei Leipzig.

Am gestrigen Mittwoch morgen hat sich in Waldschütz ein schwerer Eisenbahnunfall dadurch ereignet, daß ein Güterzug auf zwei aneinandergepuffelte Lokomotiven aufschlug. Vier Personen sind dabei auch

schwer verletzt worden. Der amtliche Bericht lautet: „Mittwoch vormittag 10 Uhr ist der Hauptzug 8088 bei der Abfahrt aus Bahnhof Waldschütz in Richtung Leipzig auf zwei einandergepuffelte Lokomotiven aufgeschlagen. Der Unfall wurde durch die Ausfahrt des Güterzuges in ein falsches Gleis infolge irrthümlicher Weichenstellung herbeigeföhrt. Bei dem Zusammenstoß wurden die Lokomotivführer Dorn, Heinze und Häbiger, der Hauptführer Reuber, die Hilfsführer Sante, Grunes

Wald und Pila, sämtlich auf Bahnhof Waldschütz stationiert, teilweise ernstlich verletzt. Der Betrieb wird unterbrochen. Die Erörterungen über die Schuldfrage sind eingeleitet worden.

Von anderer Seite wird berichtet, daß es dem Führer der Güterzuglokomotive nicht möglich gewesen sei, bei der bestehenden Dunkelheit und infolge des niedergehenden feinen Regens die beiden Lokomotiven rechtzeitig zu erkennen. Der Unfall war so heftig, daß die beiden Lokomotiven an den Enden schwer beschädigt wurden. Der Tender der Maschine, die auf den Güterzug fuhr, ist glatt abgebrochen. Der Packwagen des Güterzuges wurde hochgehoben und auf den ihm angeschlossenen Kastenwagen gedrückt. Von den Verunglückten ist besonders der Lokomotivführer der ersten Lokomotive schwer verletzt.

— Ministerpräsident Junk in Kiel. Am Dienstag reiste Ministerpräsident Junk nach Kiel, um an der Probefahrt der neuerbauten Dampfer „Thüringen“ von Kiel nach Hamburg teilzunehmen.

— Deutsche Rotenacht. Für die Sammlung altnach weiter ein: je 100 000 Mk. von der Societätsbrauerei Waldschützchen, der Aktiengesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedrich Siemens und der Nähnmaschinenfabrik von D. Großmann, hier, 20 000 Mk. von der Dreherer Prekhefen- und Kornspiritusfabrik Jos. P. Wramsch (mit Veronal), 40 000 Mark von der Firma E. T. Weitzmann, 20 000 Mk. von den Beamten und Angehörigen des Reichswehrverwaltungsrates IV, je 20 000 Mk. von den Firmen Geora Schauerer und Emil Wolter, 15 000 Mk. von der Firma Herbig und Meißner, je 10 000 Mk. von den Firmen Ehrhardt & Schmitt, Herrenhaus & Co. und Deumann & Co., 10 000 Mk. von Herrn Konrad L. M. Guelde-Wartke, hier, und 24 000 Mk. von dessen Freunden in Waldschütz.

— Eine Schwedenpende für die evangelische Kirche Deutschlands. Die Bischofskonferenz der lutherischen Kirche Schwedens hat auf die persönliche Anregung des Erzbischofs Soderblom das schwedische Volk zu einer Sammlerzweck für das evangelische Deutschland aufgerufen. Die hauptsächlichste Bestimmung des Unternehmens soll sein, die Anhalten und Werke der evangelischen Liebestätigkeit in Deutschland durch die gegenwärtige Notzeit hindurchzuführen. In den Ehrenvorbild für diese große Pende ist aus Deutschland u. a. auch Landesbischof D. J. H. Meißner (Dresden) gebeten

„Gagitta“ Blut- und Nervenstärker

schmeckt wie feinstes Likör und ist dabei von hervorragender Wirkung bei Blutmangel, Nervosität und Schwächezuständen nach Erkrankungen. Leicht verdaulich. In allen Apotheken erhältlich.

Häufig über Russland und das russische Volk aufgefaßt wird. Tschobutski sei ganz Europäer, und der Konflikt seines Landes sei ganz ein europäischer Konflikt, der hierdurch Kampf des Kapitalismus. Es werde a. V. in Dohol; wüßte Romanen nie ein Bauer zum Träger einer Handlung. — Am Schluss davon sprach Alfred Beterle, Berlin über Andrejewsk „Geschichte von den sieben Wehenken“, eine Charakterstudie an Natürllichkeit des Vortrages, einfacher Charakterisierung der sieben Typen, Höhe und Größe des endlichen Aufschwunges, wenn auch natürlich nicht zu verkennen war, daß für den Vortrag eines so umfangreichen Profanwerkes die Kraft selbst eines so hohen Mannes nicht ausreicht. Zudem schien der Sprecher fürverlich nicht ganz auf der Höhe zu sein. Trotzdem blieb seine Leistung ein seltener künstlerischer Genuß. K.-L.

† Plüger über Riefer. Wie schon kurz berichtet, hat Hans Plüger eine Erinnerungsjahr über den verstorbenen Meisnerischen Heinrich Riefer, der auch in Dresden als Solopfeiler des Philharmonischen Orchesters federlosam gewirkt hat, veröffentlicht. Das kleine Büchlein, dem der Verlag, Engelhorn's Nachl., Stuttgart, eine hochzuachtende Ausstattung gab, erscheint für Riefer kaum mehr charakteristisch als für Plüger selbst. Es ist nämlich durchaus nicht die herkömmliche idealisierende und verhimmelnde Grabspende, sondern nennt auch Menschlich-Würdevollendes beim rechten Namen, gibt mehr wirkliche Erinnerung als theoretische Ermahnung und sprudelt mit hübschen Erzählungen aus der gemeinsamen Studienzeit der beiden Künstler über von frühem, unmittelbar geschautem Leben. So liest sich sehr angenehm. Musikfreunde, die ihre Bücherkammer durch eine originale Seitenarbeit bereichern wollen — die Exemplare sind von Hans Plüger handchriftlich gezeichnet — sollten das Büchlein erwerben. Der Betrag kommt der Witwe Riefers zugute. K. S.

† Die Dresdner Staatsoper gab im Stadttheater in Waldschütz (Tschoko-Slowakei) ein Ensemble-Gala-Fest. Es war das erste Mal, daß das Gesamt-Ensemble der Staatsoper in Nordböhmen wirkte. Das Unikum hatte in der Tat aus allen Teilen Nordböhmens Besucher nach Waldschütz gelockt. Zur Aufführung kamen 1. der Barbier von Sevilla und 2. Die Entführung aus dem Serail. In beiden Werken wurden Kupischak ob seiner exaltierten musikalischen Leistung und Staegermann für die meistlich genüßte Sololeistung vom ausverkauften Hause hoch gefeiert. Auch die Darsteller wurden vom Publikum immer wieder kräftig vor die Kampe gerufen, vor allem Stefeln. Schuch, Hans Luchmann (Leipzig), Geora Sotmann, Ludwig Ermold, Max Dirzel, Hermann Lehmer und

Angelika Kohnke. Das Ensemble der Dresdner Staatsoper hinterließ einen starken Eindruck und wird ein Ehrenblatt in der Chronik des Theaters und Musiklebens Nordböhmens bleiben.

† Uraufführung in München. Der Münchner Dramatiker Lion Feuchtwanger hat in seinem Schauspiel „Der holländische Kaufmann“ den Direktor der Brandenburgischen Seehandelskompanie Daniel Hauke, der leinereit den Großen Kursfürsten zur ersten brandenburgischen Kolonialunternehmung veranlaßt, zum Helden genommen. Um den Mann, der ein Werk von großem Format war, dramatisch in Bewegung zu setzen, paßt ihm der Dichter eine recht wirksame erfindene Liebesgeschichte mit einem afrikanischen Mädchen, Tai, auf. Die ganze sogenannte Handlung hat keine rechte innere Notwendigkeit. So erschloß sich das Interesse am Romantischen, am historischen Bild. Die Aufführung am Residenztheater mit Herrn Sternke als Hauke und Frau Wittiger als Tai war entschieden gut und verhalf dem Stück zu einem Heißlauf, der Anfangs träge war, im Laufe des Abends aber an Wärme gewann und es dem Dichter ermöglichte, wiederholt zu danken. M.

† Die Moskauer deutsche „Vierderstel“. Die 1901 begründete Moskauer deutsche „Vierderstel“, die während der Kriegs- und Revolutionszeit ihre Tätigkeit eingestellt hatte, ist wieder ersonnen und vom Moskauer Sowjet genehmigt worden.

† Eine Erinnerung an Brahms. Hedwig v. Polstein, die Gattin des ein berühmten Komponisten des „Goldbuchs“, hat Erinnerungen geschrieben, in denen sie auch ihrer Vergangenheit mit Johannes Brahms gedenkt. Sie lernte den werdenden Meister 1858 kennen und schrieb darüber in einem Briefe: „Er sah mir nun gegenüber, dieser junge Held des Tages, dieser von Schumann verherrlichte Melos; blond, ansehend zart und doch im 20. Jahr schon durchgearbeitete Züge, obwohl rein von aller Leidenschaft; Reinheit, Unschuld, Natur, Kraft und Tiefe — das bezeichnet sein Wesen. Er setzte sich zu mir an ein kleines Pfeifertischchen und sprach so munter und unaufhörlich, daß seine Freunde an andern Tisch sich gar nicht genug verwundern konnten, da er im allgemeinen äußerst still und träumerisch sei. Wir hatten auch viele Anknüpfungspunkte: Joachim, Wehners und unsere beiderseitigen Liebhaberdichter Jean Paul und Eichendorff und die feinen Hoffmann und Schiller. Er war ganz entrückt, daß ich noch nicht „Die Mauer“ gelesen und noch endlich los: „Dah es doch kein einziges kräftiges Frauenzimmer gibt, die so etwas vertragen kann.“ Er empfahl sie mir auf die Stelle, auch „Rabale und Lieber“ müsse ich lesen, sowie die Scapinade

brüder, vor allem aber die Hollmannschen musikalischen Proven, von denen er mit wahrer Begeisterung sprach. Ich lese als mein Geld in Büchern an: Bücher sind meine höchste Lust, ich habe von Rindbeinen an so viel gelesen, wie ich nur konnte, und bin ohne alle Anleitung aus dem Schichten zum Besten durchgedrungen. Unzählige Litteraturromane hab ich als Kind verschlungen, bis mir die „Mauer“ in die Hände fielen, von denen ich nicht wußte, daß ein großer Dichter sie geschrieben. Ich verlangte aber mehr von demselben Schiller und kam so aufwärts.“

† Bunte Häuserfronten auch in der Schweiz und in Holland. Die bunte Bemalung der Häuserfronten, die der Stadtbaurat Laut in Waldschütz auszuführen hat, wollen Schweizer und holländische Kunstfreunde und Architekten auch in ihrer Heimat einföhren. Sie haben an Laut Einladungen zu Vorlesungen in Rotterdam und Amsterdam und in den größeren Städten der Schweiz ergeben lassen. Laut wird der Einladung Folge leisten.

† Der neue Musikerkalender für 1923. Der vorliegende Jahrgang stellt die Vereinigung von Oefsch, Deutschem Musikerkalender und dem von Dr. Eiern herausgegebenen Allgemeinen Musikerkalender dar. Der nunmehr einjährige Musikerkalender vereinigt die anerkannten guten Einrichtungen der beiden früheren selbständigen Jahrbücher. Das dreibändige Handbuch ist von Grund auf umgearbeitet und enthält wieder ein allgemeines Notizbuch mit gutem Schreibpapier, Musiker-Geburts- und Sterbekalender, Verzeichnis der Bühnen, der deutschen und ausländischen Musikzeitschriften und Verbandsorgane sämtlicher Konzertsdirectionen, Musikvereine, Verbände und Stellungen. Ferner die große Liste der „konzertierenden Künstler“. Der Städteteil Band 3 und 4 bringt bei jedem Ort zunächst die Darstellung der musikalischen Verhältnisse und dann die Anknüpfungen von Musikern, Musiklehrern, Musikschriftstellern, Musikfirmen, konzertierenden Künstlern usw. Besonders umfangreich und lokalität behaftet ist der Auslandsteil (Schweiz, Tschoko-Slowakei, Holland, die nordischen Länder usw.), dessen Adressen wohl nur mit größter Schwierigkeit erreichbar waren. Bei einigen größeren Städten ist der Bearbeiter des Adressenmaterials angegeben. Für Dresden hat Karl Pommara die Arbeit geleistet. Seine Angaben entsprechen, wie wir uns durch Stichproben überzeugen, dem augenblicklichen Stand der Verhältnisse mit rühmlicher Genauigkeit.

† Die neuen Bäderpreise. Wir lesen in dem „Vorbereitung für den deutschen Buchhandel“, Leipzig, Nr. 208, 21. Dez. 1922: „Die neue Schälkeisgabl. Die neue Erhöhung der Schälkeiszahl von 400 auf 600 trägt nunmehr der selb Kauf

100 000 RM.	41731
50 000 RM.	127 545
10 000 RM.	90080 120078
5 000 RM.	21982 92778 88618
2 000 RM.	22107 70011 80653 104604
1 000 RM.	40002 97012 89854 118892 124112
500 RM.	6090 20170 85088 118093
100 RM.	3098 45455 85905 70189 71567 119417 128285
50 RM.	8902 8170 29816 87274 41780 51873 62700 66328 80083
20 RM.	89772 88422 80740 80675 90211 98888 109142 107920 122963
10 RM.	1930 4442 6130 11158 14882 18598 18787 16384 17687
5 RM.	19498 20048 22855 25314 29063 25026 26445 27675 27441 33021
3 RM.	82310 34100 44405 32423 30787 37160 40884 40420 42581 42389
2 RM.	43747 45185 44105 43090 48663 40081 36244 32849 55685 54048
1 RM.	50207 57331 50081 61648 62880 65776 69624 69084 67115 68077
50 Pf.	71940 72580 74748 78908 76643 77785 77815 82070 83832 84848 86973
40 Pf.	87890 89477 80420 91713 92391 93354 93895 94878 98406 98847
30 Pf.	102970 105141 106367 106890 108008 110480 110474 111148
20 Pf.	112328 113689 115815 118740 122298 122358 122910 124398
10 Pf.	124791 129217 127054 127864

Bermittliches

Variété-Tricks, mit denen man Vermögen verdient.
Die Lehmanns des Monats, des Mannes mit zwei Manen, der alle möglichen Dinge verflucht und sie dann wieder hervorbringt, machen gegenwärtig in Berlin Aufsehen. Aber die Taten dieses „Jauberknäuelers“ lassen sich durch eine merkwürdige organische Eigenart leicht erklären, während es in der Geschichte des „Musionismus“ eine ganze Reihe von Virtuosen gegeben hat, deren Tricks Rätsel geblieben sind. Der heute hinter diese Geheimnisse längst verkorbener Meister des Variété-Tricks kommen könnte, würde große Reichtümer sammeln. Einige der geschicktesten Jauberknäueler der Welt haben aber die eingehende Erklärung ihrer Tricks mit ins Grab genommen, so daß wir uns heute vergebens darüber die Köpfe zerbrechen. Von solchen geheimnisvollen Variété-Tricks erzählt der bekannte Jauberknäueler Oswald Williams in einer englischen Zeitschrift. Eine einzigartige Leistung vollbrachte der berühmte österreichische „Musionist“ de Volta, und dieser Trick ist ihm niemals nachgemacht worden. Der einmale sichtbare Gegenstand, den er auf die Bühne brachte, war ein Würfel von drei Quadratzoll. Diesen stellte er auf einen Tisch, und dann wuchs der Würfel vor den Augen der Zuschauer zu ihrem grenzenlosen Erstaunen allmählich mehr und mehr, bis er etwa vier Quadratzoll groß war. Dann öffnete sich auf ein Wort des Jauberers die eine Wand, und heraus trippelte eine niedliche kleine Dame, die augencheinlich mit dem Würfel gemacht war. Von verschiedenen Seiten wurde versucht, diesen Trick nachzumachen, aber es ist niemals gelungen. Ebenfalls hat man hinter das Geheimnis von einem Trick des französischen Jauberknäuelers Doudin gelangen können, der vor etwa 40 Jahren durch die Welt zog und riesige Summen verdiente. Doudin war ein außerordentlich geschickter Mechaniker, der es in der Vorbereitung automatischer Figuren zur höchsten Vollendung gebracht hatte. Er zeigte auf der Bühne das kleine Modell eines Hauses mit zwei Türen. Aus ein Signal vom ihm erhob sich eine niedliche Frauengestalt, die aus einer der Türen trat und reiche Erfrischungen, Süßigkeiten, Früchte u. a., was aus dem Zuschauerraum gefordert wurde, herum. Aus der anderen Tür trat ebenfalls auf seinen Befehl ein Mädchen, das die mannigfaltigen Arten von Schokolade anbot. Der „Entschlüsselungskünstler“ Doudin, der sich schon durch seinen Namen als einen Schüler Doudins bezeichnet, hat verschiedene Tricks seines großen Vorgängers nachgemacht, aber diese eine Vorführung blieb auch ihm verschlossen, und trotz sorgfältiger Nachforschungen in seinem Nachlaß fand man nichts, was auf eine Erklärung hingewiesen hätte. Dieser Trick verstand auch mit seinem Erfinder. Doudin selbst aber hat wieder verstanden, wie er sie ganz unerklärlich erschienen. Seine berühmteste Produktion war die, daß er mit seinen Fingern in einem Saß, der sorgfältig zusammengeklebt und mit einem Vorhängevlies verschlossen war, mit dem Kopf zuerst in ein mit Wasser gefülltes Rohr kroch. Das Rohr mit seinem Gefangenen wurde dann in ein Feld gebracht, bevor man es an einer Stelle mit einer Art in der Hand, um bei einem Unglücksfall das Rohr gleich aufzubrechen. Dann trat mit überaus großer Pflöckigkeit Doudin als ein freier Mann aus dem Saß. Die Vorhängevlies wurden bei der Prüfung vollkommen verschlossen gefunden. Von einem anderen Trick Doudins erzählt Williams, und zwar hat er ihn selbst bei einer Privatvorführung gesehen. Doudin legte 24 Nadeln auf seine Zunge und verschluckte sie augencheinlich. Er hat dann einen der Anwesenden, ihm eine andere Nadel durch die Wade zu stechen, und auch diese verschluckt in seinem Munde. Dann verschluckte er einen an einem Ende zusammengeknoteten Seidenfaden, und nachdem er sich eine Zeitlang angeleintlich unterhalten hatte, hat er einen der Anwesenden, den Nadel langsam aus seinem Munde zu ziehen, dies geschah, und die 24 Nadeln waren an ihm angehängt. Der amerikanische „Musionist“ Harry, der vor einigen Jahren nach brachte aus einem Saß auf eine solche Menge von Nadeln. Dieser, Nadeln, Nadeln und Nadeln, hat er die ganze Bühne damit füllt. Auch dieser Trick ist niemals in dieser Vollendung nachgemacht worden.

gewöhnlichen Besuch eines deutschen Kriegsschiffes mit besonders warmer Freude.
Ein Schiffsmeister als Schieber. Wegen Schiffsverfälschungen wurde in Hamburg der Schiffsmeister Wilhelm Böckler verhaftet. Der Verhaftete, der 1918 noch ohne Vermögen war, verfügt heute über drei eigene Schiffe, mehrere Luxusautos und über ein Bankkonto von 84 Millionen Mark. Böckler hielt sich in Hamburg seit längerer Zeit unangewendet auf und hat, wie festgestellt wurde, bisher noch nie Steuern gezahlt. Böckler schämt neben den Schiffsverfälschungen auch andere Werte widerrrechtlich ins Ausland gebracht zu haben.
Häftling sterbt nach Deutschland. Der bekannte holländische Flugzeugkonstrukteur Koffler wird sich wieder in Deutschland niederlassen, und zwar wird er eine Flugzeugfabrik in Schwerin errichten. Bekanntlich hat Koffler während des ganzen Krieges in Deutschland gelebt und nach ihm benannte Flugzeuge gebaut, die sich für militärische Zwecke ganz besonders bewährt haben.
Fünf Kinder ertranken. In Teichbau bei Schweidnitz brachen sechs Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren auf dem Eise ein. Fünf Kinder ertranken, während sich das älteste retten konnte.
Haubüberfall auf die eigenen Eltern. Wie aus Heidelberg gemeldet wird, hat dort ein 16 Jahre alter Schüler namens Pöftsch auf seine eigenen Eltern unter Anwendung betrübender Mittel einen Haubüberfall ausgeführt. Dabei war ihm ein Mitschüler, der schon einmal durch einen Bombenanfall auf einen Lehrer von sich hatte reden machen, beihilflich. Die beiden Missetäter wurden verhaftet.
Mädchenmord eines Kaufmannslehrlings. Kurz vor Neujahr wurde auf der Burggrüne Dresden in Westfalen ein junges Mädchen erschossen aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um das Verbrechen eines in Dresden geborenen Kaufmannslehrlings handelt, der das aus Frankfurt a. M. stammende Mädchen kurz vor Weihnachten entführt hatte. Er wird jetzt von der Kriminalpolizei in Berlin gesucht.
Doppelhinführung in Eng. Western sind in London Frau Thomson und ein Mitschuldigter, die wegen Mordes zum Tode verurteilt waren, hingerichtet worden. Dies ist seit 15 Jahren der erste Fall, daß in England an einer Frau ein Todesurteil vollstreckt worden ist.
Angeklagte Sowjet-Ehrlust nach Moskau. Die Sowjetregierung hat, einer Meldung des „Matin“ zufolge, an die Pariser Regierung die Bitte gerichtet, General Doffre zur Reorganisation der Roten Armee zu entsenden. Diese Meldung kommt dem Blatte selbst spanisch vor; denn es bemerkt dazu, daß sie die höchste Paranoia übertriebe. In Paris habe man aber abgesehen, weil der Sieger der Arbeitermacht nicht in der Unterzeichnung der Verträge von Brecht-Strowl und Mallo kommen könne. — So was ist Futter für die französische Etzelkeit.
Schwimmender durch brennendes Del. Professor Edwin Kemmerer, der als Professor der Volkswirtschaft an der amerikanischen Princeton-Universität wirkt und der kürzlich von einer Reise durch Südamerika nach New York zurückgekehrt ist, berichtet bei seiner Ankunft von einem gefährlichen Abenteuer, das er mit seiner Gattin und seinen zwei Kindern auf dieser Reise zu bestehen hatte. Kemmerer und seine Familie befanden sich als Passagiere an Bord eines Dampfers, der den Panamakanal talwärts fuhr, als die Ressel explodierten und das Vorderdeck des Schiffes auseinandergerissen wurde. Als Ladung befanden sich 5000 Gallonen Del an Bord, die sofort in Brand gerieten und sich stehend über die Wasserfläche erhoben. Bald stand das ganze Schiff in Flammen. „Wir blieben so lange an Bord“, erzählt der Professor, „bis wir, vor die Alternative gestellt, eben in den Flammen zu Grunde zu gehen oder ins Wasser zu springen, in unserer Verzweiflung dieses letztere Mittel wählten, um wenigstens den Versuch zu wagen, durch den überdeckten Fluß bis zu dem etwa dreihundert Meilen entfernten Ufer zu gelangen. Meine Frau, mein dreizehnjähriger Sohn und meine sechzehn Jahre alte Tochter sprangen zuerst über Bord und ich folgte ihnen. Wir sind alle vier gute Schwimmer und schwammen unter Wasser, bis wir eine kleine freie Stelle entdeckten, wo wir auftauchten. Da erfolgte aber eine zweite Explosion, die uns mit brennendem Del überdeckt und uns zwang, schleunigst wieder unterzutauchen. Hinzu um und sahen wir verzweifelte Menschen, die sich an das Schiff anklammerten und brennend zu Grunde gingen. Meine Frau wurde von einem solchen Reisenden gepackt; es gelang ihr aber, sich den sie sehr unklommernen Händen zu entwinden. Auch ich mußte mich eines Mannes erwehren, der mich im Todeskampf anpackte und mich in die Tiefe zu ziehen drohte. Zudem wir bald an der Oberfläche, bald unter dem brennenden Del schwammen, erreichten wir endlich das Ufer. Wir hatten freilich alle Brandwunden davongetragen. Ueber hundert Personen hatten bei dem Unglück ihr Leben eingebüßt.“

Sr. 10 Dreißiger Nachrichten, 11. Januar 1921, Seite 6

Wetterlage in Europa am 10. Januar 1921, 8 Uhr früh.

Station	Barom.	Temp.	Wind	Wetter	Rel.	Windgeschw.	Wetter
Barium	750.8	+1.5	SWW 2	wolbig	6.8	+ 0.0	+ 4.4
Alpen	740.8	+4.0	SW 6	bedeckt	1.0	+ 6.2	+ 7.4
München	746.8	+4.8	SSW 4	wolbig	2.1	+ 6.0	+ 3.5
Berlin	751.5	-2.3	SW 5	bedeckt	1.2	- 0.1	- 1.0

Das Hochdruckzentrum, welches gestern früh nördlich von Schottland lag, ist nur wenig schwächer fortgeschritten. Es ist zu erwarten, daß es sich auch weiterhin nur langsam fortbewegen wird. Daher nehmen wir an, daß auch während der beiden folgenden Tage Hochdruckfelder unsere Wetterlage beeinflussen werden, zumal die ausgedehnte Tiefzone in ihrer südlichen Hälfte hauptsächlich während des Tages auftritt. Es ist demnach Vorzeichen des milden, vorwiegend reinen Wetters zu erwarten, welches aktiver die Richtung bringen wird.

Wettermeldungen aus Ostpreußen vom 10. Januar, 7 Uhr früh.

Station	Barom.	Temp.	Wind	Wetter	Rel.	Windgeschw.	Wetter
Preußen	750.8	+1.5	SWW 2	wolbig	6.8	+ 0.0	+ 4.4
Preußen	740.8	+4.0	SW 6	bedeckt	1.0	+ 6.2	+ 7.4
Preußen	746.8	+4.8	SSW 4	wolbig	2.1	+ 6.0	+ 3.5
Preußen	751.5	-2.3	SW 5	bedeckt	1.2	- 0.1	- 1.0

Meteorologische Nachrichten für Donnerstag den 11. Januar.
Wetterlich mildes und vorwiegend trübes Wetter, zeitweise Niederschläge.
Wetterhand der Ehe und ihrer Töchter.
10. Januar - 15 + 8 + 9 + 6 + 4 + 0 + 0 + 12 +
11. Januar - 10 + 8 + 9 + 7 + 2 + 4 + 0 + 9 + 12 +

Zähne und Gebisse
Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände kauft und Bruch
BUTZE, alt. Str.
4, 3. Seestr. 4, 3.
Kein Laden. Tel. 11 080

Hermann Görlich
Dürerstr. 44 Dresden-A I 14398
Stets preisgünstige Rückladegelegenheiten nach und von allen größeren Plätzen, insbes. Berlin, Braunschweig, Breslau, Chemnitz, Köln, Danzig, Düsseldorf, Ertur, Gleiwitz, Görlitz, Halle, Hamburg, Hannover, Kiel, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Plauen, Stettin, Stuttgart, Wiesbaden, Zittau, Zwickau.
Für Stadtmzüge ebenfalls Mäßige Preisstellung bei sorgfältiger Bedienung.
Gebisse, Silber-, Gold- u. Platin
Brillanten, Ilioren, Rime haltig
Fuhrer, Scheffstr. 10, im Südwest

Dresdner Orienthaus M. Gutter
Ruf 13331 Albrechtstr. 13, II. Ruf 13331
Ankauf
Perser Teppichen, Brücken
Verbinder, Seidentepichen, Kelims
zu reellen höchsten Tagespreisen
Strengste Diskretion Luxussteuer trage selbst

Juwelen - Brillanten - Platin Gold- und Silberggegenstände
kauft unter Diskretion
Adolf Arndt
Uhrmachermeister
Landhausstraße 11. Telefon 14303.
Handelsges. eingetr. Firma.
Luxussteuer trage ich.

Edelmetall-Handlung M. Reinhardt & Co.
Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände u. -Bruch
Einkauf nur Dresden-A., Moritzstraße 17, II.
Streng reell. - Ohne Luxussteuer für den Verkäufer.
Unsere allbekannteste Firma vertritt beste fachm. Bedienung.
Kein Laden. - Diskret.

Pelze
Damen-Pelz-Jacken und Mäntel sowie Fische Herren-Sportpelze
Pelz-Zentrale, Schelfstr. 16.
Private u. geschäftliche Drucksachen
Jeder Art liefern preiswert und prompt
M. & R. Zosher, Dresden Buchdruckers Große Plauensche Straße 21

Hören Sie mein Angebot für
Brillanten, Perlen,
Juwelen aller Art, Gold-, Platin- u. Silber-Gegenstände, sowie Bronze-Uhren und Meißner Porzellan.
Luxussteuer übernehme selbst. Diskrete Bedienung!
„ATLANTIK“
Frauenstraße 2a, II., am Altmarkt. Telefon 16020.

Perser
Teppiche, -Brücken
kauft zu höchsten Tagespreisen
Neue Gasse 11. Tel. 13305.
Strengste Diskretion Luxussteuer trage ich.

Wenn Sie vorteilhaft verkaufen wollen, hören Sie mein Angebot für
Brillanten, Perlen
Juwelen aller Art, Gold-, Platin- u. Silberggegenstände
Luxussteuer übernehme selbst. Diskrete Bedienung!
Sarkany,
Dread.-Loschwitz, Grundstraße 2 (Laden).

Kaufen
Brillanten
Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände und Bruch zu streng reellen Preisen
Schwarz, Seestr. 17, II.
Kein Laden, nur II. Etage.
Tel. 17613.

Dauerbrandöfen,
prinzipiell, fast nicht gebraucht, sofort preiswert zu verkaufen. Zu sehigen vorm. 85-11 Ufer Rosenstraße 89, I.
Brillanten,
Gold- u. Silbergegenstände
kauft
Ernst F. Schmidt, Umlandstr. 6, I.

Der...
Herr...
Frau...
Kind...
Haus...
Garten...
Auto...
Wohnung...
Einkauf...
Verkauf...
Anzeige...

Turnen — Sport.

Alle Herren — turn!

Der Verfassungsausschuss der Dresdner Turnerschaft...

Turnen.

Turnverein Ost Ost. Neue und Verehrung waren der Grund...

Pferdesport.

Trainingsläufe 1923. Die ersten Trainingsläufe für die kommende...

Pferdesport.

Ihre Neuanstellung. Beendet haben 80 zum Teil hervorragende...

Charlotte Kauer, Binae I, Dragone Silber, Köhler I, Margarete...

Radsport.

Neujahrspazierfahrt. Am zweiten Tage seiner Generalsammlung...

Neue Wege im Radsport. Der Vorstand des Bundes Deutscher...

Rafensport.

Das Gedächtnis an den Eidolonid des Deutschen Hofes-Bundes...

Leichtathletik.

Olympische Spiele 1924. Wie im Jahre 1906 die Olympischen...

Bogen.

Die Deutsche Reichs-Bogenschützen-Vereinigung...

Schwerathletik.

Ringskampf im Circus Sarrasani. Danken Sie, der in...

13. d. M. ist ein einmütiger Großkampftag im Circus Sarrasani...

Winterport.

Deutsche Bobeish-Wettkämpfe. Der in diesem Jahre mit der...

Regelssport.

Der Verband Dresdner Regelleist beginnt am Sonntag, den...

Verchiedenes.

Der Gauinstituts für Weibschüler und Jugendpflege veranstaltet...

Schweizer Kampfsport 1923. Der Verwaltungsausschuss der...

Witterungsbericht für den Winterport. (Mitgeteilt von der Sportabteilung des Rudervereins...

Vereinskalender. Dresdner Regelleist 1923, Leichtathletik-Abteilung...

Familiennachrichten, Familendrucksachen, Seirat, Eichenstämme

Zahn-Praxis W. Hucobko, Dentist Dresden-A., Sachsenallee 6

Ostern 1923 — 58. Scheitjahr — Aufnahmen

Klemich'sche Handels-Schule Dresden A I, Moritzstr. 3

Elektromotoren und Dynamos

Platin, Gold-, Silber-Gegenstände

Erstklassiger Flügel

Detektiv Schiepek

Drig. Oldenburg, u. Offiziell. Pferde, Ein Paar Pferde

Ein Paar Pferde

Kern schwere Goblen.

1 Meißnerpiel-Phonola

Spiegel, Rodel

Leipziger Hypothekenbank, außerordentlichen Generalversammlung

Leipziger Hypothekenbank

Parvarinal

Maskenball

Wolle Mäusch

Felle

Biano

Schafwolle und Rohwolle

Strander Str. 22, 1.

Völkerschul-Taler

Die Schwestern San Martino.

Roman von Erich Strien. (Schluß)

Langsam, in Stufen verankert, schlenderte Ralph Assen den Kai entlang. Seine Gedanken wanderten zurück.

Mutter und Sohn trübten sich in der idyllisch gelegenen 'Villa Delio' häuslich ein. Und bald wurde Ralph Assen in Neapel ein wohlbekannter Name.

Da war der unglückliche Krieg ausgebrochen. Ralph hatte einen schweren Kampf mit sich gekämpft. Sollte er seine Mutter verlassen und sich dem Vaterland zur Verfügung stellen?

Als er endlich nach Jahresfrist Mittel und Wege gefunden hatte, um der Mutter aber sein Ergehen zu schreiben, war der Brief als unbedenklich zurückgekommen.

Seit mehreren Wochen weilt er nun bereits auf der Sireneninsel. Wie lange er noch bleiben, ob er überhaupt wieder nach Deutschland zurückkehren würde — er wußte es noch nicht.

Da war ihm gestern plötzlich eingefallen, den Dampfer zu betreten und auf ein paar Tage nach Neapel herüberzuwandern. Im Klub, den er abends aufsuchte, war noch alles wie früher.

Teresa San Martino! Wie herabgebeugt stand sie wieder vor seinem geistigen Auge, die verführerische Frauengestalt, zu deren zahllosen Bewunderern auch er damals gehörte.

Welcher Unterschied zwischen den Schwestern! Mit fast greifbarer Deutlichkeit sah er die beiden Gesichter vor sich, als er in zunehmender Abenddämmerung das tiefe ruhige Meer entlang schlenderte.

verläßt die deutsche Mutter. 'Ein Engelskiss' hatte Ralph bewundernd. 'Und doch für meinen Geschmack zu kühl, zu unirdisch.'

Am nächsten Morgen fand er unter den anaeromeren Korrespondenzen zwei Briefe, die sein besonderes Interesse weckten.

Mit dem andern, der einen durchdringenden Tuberkulose ausströmte, ams es nicht ganz so rasch. Wiederholt drehte er sich um, als er das stierliche Gesicht sah und der, ehe er sich entschlöß, es zu öffnen.

Ab Donnerstag!

Advertisement for 'Der Untergang des Ozeanriesen Olympic' (The Daughter of the Waves) featuring Eddie Polo and 'Sein Gelübde'.

Advertisement for Kammerlichtspiele featuring Waldemar Staegemann and Hermann Kutzschbach.

Advertisement for Sarrasani featuring 'Ein Winterräuschen'.

Advertisement for Wiener Kaffeehaus Maximilian featuring Kabarett and Konzertdarbietungen.

Advertisement for Niederbobritzsch Geflügel-Ausstellung.

Advertisement for Ball-Anzeiger.

Advertisement for Drei-Kaiser-Sol Balmengarten.

Advertisement for Saubere Fremdenzimmer and Gasth. zur Eiche.

Advertisement for Olympia-Theater Altmarkt featuring 'Lya Mara' and 'Die Männer der Sybill'.

Advertisement for Vorträge featuring 'Rieschels Wellsieb-Grudeherd'.

Advertisement for Solzwolle.

Advertisement for Anton Müller featuring 'Schönstes Weinrestaurant Dresdens'.

Advertisement for Triphonola Flügel- u. Pianos featuring 'bedeuten Klaviermusik in durchgeestigter edler Form'.

Advertisement for Uhren featuring '13 Gold-, Silber-Gegenstände 13'.

Advertisement for Gebirgsverein.

Advertisement for Opernhaus.

Advertisement for Schauspielhaus.

Advertisement for Neustädter Schauspielhaus.

Advertisement for Jagd-Verpachtung.

Vertical text on the left margin: Dresden, 11. Januar 1923.

Vertical text on the left margin: Nr. 10, Seite 8.

Berliner Hauswörter-Größhandelspreise (niedrigster Preis) für 50 Kilogramm ab Station: Weizen- und Roggenmehl, drahtgepreßt 7400 bis 7700, aufgeküchelt, drahtgepreßt 7400 bis 7700, Roggen- und Weizenmehl, drahtgepreßt 6700 bis 6900, Roggenmehl, langged., gebündeltes 7100 bis 7300, Roggenmehl, langged., gebündeltes 6900 bis 6700, Weizenmehl, langged., gebündeltes 7300 bis 7500, Weizenmehl, langged., gebündeltes 7100 bis 7300, Weizenmehl, langged., gebündeltes 6900 bis 6700.

Leipziger Börse vom 10. Januar.

Die Tendenz der heutigen Börse war sehr fest, bei großen Umsätzen. Am Markt der variablen Papiere herrschten die Aktien um 91%, Mannfelder um 75%, Schubert & Salzer um 100%, Germania um 89%, Hartmann um 100%, Capag um 70%, Norddeutscher Lloyd um 110%, Volkswagen um 100%, Kaufmann Walther um 99%, Sacharin um 120%, Schenkerwerk um 85% und ganz besonders Norddeutsche Wolle um 400%. Niedriger kamen Schöberl um 80% und Teutcher Eisenhandel um 40%. Am Einheitsmarkt waren wichtige Rohwertwerte ebenfalls gestiegen, so die Schmelzwerke, Celanese und einige andere. Von Staatsanleihen erwähnen wir als höherer Preis um 100%, Württemberg, Preussische Renten, Oesterreichische Anleihen, sowie die Reichsanleihe von 1912, die Renten von 1912, die Renten von 1912, die Renten von 1912.

Leipziger Kurse vom 10. Januar 1923.

Aktien		Wechsel		Banknoten	
Bezeichnung	Kurs	Bezeichnung	Kurs	Bezeichnung	Kurs
Akt. 100 Stk.	2725	Leipz. Wech. 100 Stk.	1600	100 Reichsmark	100
Leipz. Wech. 100 Stk.	1200	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100
Bank 100 Stk.	2500	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100
Bank 100 Stk.	2500	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100
Bank 100 Stk.	2500	100 Reichsmark	100	100 Reichsmark	100

Nachteile des Postverkehrs.

Der Postverkehr hat schon immer neben zahlreichen Vorzügen auch gewisse Nachteile, und von dieser Seite werden nach der neuen Tarifänderung die Nachteile des angeblich billigeren Postverkehrs erheblich in Zweifel gezogen. Die Postverwaltung hat den Postverkehrsverkehr dem Publikum gegenüber dem Postverkehrsverkehr immer als eminent vorzuziehender bezeichnet. Das war früher auch der Fall. Durch den neuen Tarif ist die Sache aber umgekehrt worden! Bei einem Geschäftsmann größere Summen in bar zur Auszahlung zu verlangen, das heißt er das folgende: Bis 1000 Mk. kostet ein Postcheck 5 v. h., Tausend Mark gleich 50 Mk., dazu ein Formular 2 Mk., Verteilungslage 1,20 Mk., während ein Postcheck 50 Mk. Porto, ein Formular 2 Mk., zusammen 52 Mk. Der Unterschied ist nur gering. Bei größeren Summen wird der Unterschied größer; bei 10000 Mk. kostet die Postanweisung 50 + 2 + 20 = 72 Mk., der Postcheck 100 + 2 + 1,20 = 103,20 Mk. Also man spart 31,20 Mk. zur Veranlassung zu kommen, so kostet der Postcheck 5 x 20 = 100 + 2 + 1,20 = 103,20 Mk., während man dagegen 10 Postanweisungen zu je 2000 Mk. zu stellen diese 10 x 52 = 520 Mk.; man spart also 416,80 Mk. Das kommt noch der Vorteil für den Empfänger, daß ihm der Betrag für die 10 Anweisungen zu je 2000 Mk. als Cash herauskommt, während er den Betrag für den Check von der Post abholen muß. Die Post kostet für ein Mk. Porto mehr als für 1000 Mk.; denn im ersten Falle hat sie 10 Cent zu veranlassen, im letzteren nur ein Cent. Der Empfänger hat den Vorteil, daß er das Geld bis zur Auszahlung beim Händler ausbezahlt lassen kann, während das Geschäft keine Summen zahlt. Das Geschäft hat nun neun Postanweisungen für je 1000 Mk. Das ist also der billige Postverkehrsverkehr. Oder soll er nur bei Heberwerbungen in Anwendung kommen? Das läßt sich nicht immer abklären, da viele Empfänger kein Konto haben. Es müßte der Tag für das Tausend mindestens von 5 auf 4 herabgesetzt werden, damit für die Kontoinhaber noch ein Vorteil in der Anwendung.

Deutscher Maschinen- und Eisenbauverein A.G., Dresden-Friedrichstadt. Die Verwaltung hat in der Hauptversammlung der Gesellschaft am 6. Januar 1923 zu Protokoll erklärt, daß die Verwaltung die Beschlüsse der Generalversammlung vom 24. Januar 1922 nicht weiterverfolgen wird. Der glatte Nachschuß der Kapitalrücklage wird demnach nicht im Wege sein.

Deutscher Maschinen- und Eisenbauverein A.G., Dresden-Friedrichstadt. Die Verwaltung hat in der Hauptversammlung der Gesellschaft am 6. Januar 1923 zu Protokoll erklärt, daß die Verwaltung die Beschlüsse der Generalversammlung vom 24. Januar 1922 nicht weiterverfolgen wird. Der glatte Nachschuß der Kapitalrücklage wird demnach nicht im Wege sein.

Leipziger Eisenwerke A.G. Die Verwaltung beantragt bei der auf den 7. Februar einberufenen Hauptversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 10 Millionen Mark (10 Millionen Mark Stamm- und 1 Million Mark Vorzugsaktien) auf 20 Millionen Mark.

Leipziger Eisenwerke A.G. Die außerordentliche Hauptversammlung genehmigte einstimmig die Erhöhung des Grundkapitals um 11,5 Millionen Mark Stamm- und 0,5 Millionen Mark Vorzugsaktien. Die Stammmittel werden den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 zum Kurse von 450 % angeboten. Die jungen Aktien nehm an der Dividende im laufenden Geschäftsjahre voll teil.

Dormann-Ritterwerke Aktiengesellschaft in Erlangen. Die ordentliche Hauptversammlung legte in glatter Entscheidung der Regularien die sofort zahlbare Dividende auf 30 % für die Stammmittel und 7 % für die Vorzugsaktien fest und wählte die folgende Geschäftsleitung: Vorstand: Herrmann, 1. Vorsitzender, 2. Vorsitzender, 3. Vorsitzender, 4. Vorsitzender, 5. Vorsitzender, 6. Vorsitzender, 7. Vorsitzender, 8. Vorsitzender, 9. Vorsitzender, 10. Vorsitzender, 11. Vorsitzender, 12. Vorsitzender, 13. Vorsitzender, 14. Vorsitzender, 15. Vorsitzender, 16. Vorsitzender, 17. Vorsitzender, 18. Vorsitzender, 19. Vorsitzender, 20. Vorsitzender, 21. Vorsitzender, 22. Vorsitzender, 23. Vorsitzender, 24. Vorsitzender, 25. Vorsitzender, 26. Vorsitzender, 27. Vorsitzender, 28. Vorsitzender, 29. Vorsitzender, 30. Vorsitzender, 31. Vorsitzender, 32. Vorsitzender, 33. Vorsitzender, 34. Vorsitzender, 35. Vorsitzender, 36. Vorsitzender, 37. Vorsitzender, 38. Vorsitzender, 39. Vorsitzender, 40. Vorsitzender, 41. Vorsitzender, 42. Vorsitzender, 43. Vorsitzender, 44. Vorsitzender, 45. Vorsitzender, 46. Vorsitzender, 47. Vorsitzender, 48. Vorsitzender, 49. Vorsitzender, 50. Vorsitzender, 51. Vorsitzender, 52. Vorsitzender, 53. Vorsitzender, 54. Vorsitzender, 55. Vorsitzender, 56. Vorsitzender, 57. Vorsitzender, 58. Vorsitzender, 59. Vorsitzender, 60. Vorsitzender, 61. Vorsitzender, 62. Vorsitzender, 63. Vorsitzender, 64. Vorsitzender, 65. Vorsitzender, 66. Vorsitzender, 67. Vorsitzender, 68. Vorsitzender, 69. Vorsitzender, 70. Vorsitzender, 71. Vorsitzender, 72. Vorsitzender, 73. Vorsitzender, 74. Vorsitzender, 75. Vorsitzender, 76. Vorsitzender, 77. Vorsitzender, 78. Vorsitzender, 79. Vorsitzender, 80. Vorsitzender, 81. Vorsitzender, 82. Vorsitzender, 83. Vorsitzender, 84. Vorsitzender, 85. Vorsitzender, 86. Vorsitzender, 87. Vorsitzender, 88. Vorsitzender, 89. Vorsitzender, 90. Vorsitzender, 91. Vorsitzender, 92. Vorsitzender, 93. Vorsitzender, 94. Vorsitzender, 95. Vorsitzender, 96. Vorsitzender, 97. Vorsitzender, 98. Vorsitzender, 99. Vorsitzender, 100. Vorsitzender, 101. Vorsitzender, 102. Vorsitzender, 103. Vorsitzender, 104. Vorsitzender, 105. Vorsitzender, 106. Vorsitzender, 107. Vorsitzender, 108. Vorsitzender, 109. Vorsitzender, 110. Vorsitzender, 111. Vorsitzender, 112. Vorsitzender, 113. Vorsitzender, 114. Vorsitzender, 115. Vorsitzender, 116. Vorsitzender, 117. Vorsitzender, 118. Vorsitzender, 119. Vorsitzender, 120. Vorsitzender, 121. Vorsitzender, 122. Vorsitzender, 123. Vorsitzender, 124. Vorsitzender, 125. Vorsitzender, 126. Vorsitzender, 127. Vorsitzender, 128. Vorsitzender, 129. Vorsitzender, 130. Vorsitzender, 131. Vorsitzender, 132. Vorsitzender, 133. Vorsitzender, 134. Vorsitzender, 135. Vorsitzender, 136. Vorsitzender, 137. Vorsitzender, 138. Vorsitzender, 139. Vorsitzender, 140. Vorsitzender, 141. Vorsitzender, 142. Vorsitzender, 143. Vorsitzender, 144. Vorsitzender, 145. Vorsitzender, 146. Vorsitzender, 147. Vorsitzender, 148. Vorsitzender, 149. Vorsitzender, 150. Vorsitzender, 151. Vorsitzender, 152. Vorsitzender, 153. Vorsitzender, 154. Vorsitzender, 155. Vorsitzender, 156. Vorsitzender, 157. Vorsitzender, 158. Vorsitzender, 159. Vorsitzender, 160. Vorsitzender, 161. Vorsitzender, 162. Vorsitzender, 163. Vorsitzender, 164. Vorsitzender, 165. Vorsitzender, 166. Vorsitzender, 167. Vorsitzender, 168. Vorsitzender, 169. Vorsitzender, 170. Vorsitzender, 171. Vorsitzender, 172. Vorsitzender, 173. Vorsitzender, 174. Vorsitzender, 175. Vorsitzender, 176. Vorsitzender, 177. Vorsitzender, 178. Vorsitzender, 179. Vorsitzender, 180. Vorsitzender, 181. Vorsitzender, 182. Vorsitzender, 183. Vorsitzender, 184. Vorsitzender, 185. Vorsitzender, 186. Vorsitzender, 187. Vorsitzender, 188. Vorsitzender, 189. Vorsitzender, 190. Vorsitzender, 191. Vorsitzender, 192. Vorsitzender, 193. Vorsitzender, 194. Vorsitzender, 195. Vorsitzender, 196. Vorsitzender, 197. Vorsitzender, 198. Vorsitzender, 199. Vorsitzender, 200. Vorsitzender, 201. Vorsitzender, 202. Vorsitzender, 203. Vorsitzender, 204. Vorsitzender, 205. Vorsitzender, 206. Vorsitzender, 207. Vorsitzender, 208. Vorsitzender, 209. Vorsitzender, 210. Vorsitzender, 211. Vorsitzender, 212. Vorsitzender, 213. Vorsitzender, 214. Vorsitzender, 215. Vorsitzender, 216. Vorsitzender, 217. Vorsitzender, 218. Vorsitzender, 219. Vorsitzender, 220. Vorsitzender, 221. Vorsitzender, 222. Vorsitzender, 223. Vorsitzender, 224. Vorsitzender, 225. Vorsitzender, 226. Vorsitzender, 227. Vorsitzender, 228. Vorsitzender, 229. Vorsitzender, 230. Vorsitzender, 231. Vorsitzender, 232. Vorsitzender, 233. Vorsitzender, 234. Vorsitzender, 235. Vorsitzender, 236. Vorsitzender, 237. Vorsitzender, 238. Vorsitzender, 239. Vorsitzender, 240. Vorsitzender, 241. Vorsitzender, 242. Vorsitzender, 243. Vorsitzender, 244. Vorsitzender, 245. Vorsitzender, 246. Vorsitzender, 247. Vorsitzender, 248. Vorsitzender, 249. Vorsitzender, 250. Vorsitzender, 251. Vorsitzender, 252. Vorsitzender, 253. Vorsitzender, 254. Vorsitzender, 255. Vorsitzender, 256. Vorsitzender, 257. Vorsitzender, 258. Vorsitzender, 259. Vorsitzender, 260. Vorsitzender, 261. Vorsitzender, 262. Vorsitzender, 263. Vorsitzender, 264. Vorsitzender, 265. Vorsitzender, 266. Vorsitzender, 267. Vorsitzender, 268. Vorsitzender, 269. Vorsitzender, 270. Vorsitzender, 271. Vorsitzender, 272. Vorsitzender, 273. Vorsitzender, 274. Vorsitzender, 275. Vorsitzender, 276. Vorsitzender, 277. Vorsitzender, 278. Vorsitzender, 279. Vorsitzender, 280. Vorsitzender, 281. Vorsitzender, 282. Vorsitzender, 283. Vorsitzender, 284. Vorsitzender, 285. Vorsitzender, 286. Vorsitzender, 287. Vorsitzender, 288. Vorsitzender, 289. Vorsitzender, 290. Vorsitzender, 291. Vorsitzender, 292. Vorsitzender, 293. Vorsitzender, 294. Vorsitzender, 295. Vorsitzender, 296. Vorsitzender, 297. Vorsitzender, 298. Vorsitzender, 299. Vorsitzender, 300. Vorsitzender, 301. Vorsitzender, 302. Vorsitzender, 303. Vorsitzender, 304. Vorsitzender, 305. Vorsitzender, 306. Vorsitzender, 307. Vorsitzender, 308. Vorsitzender, 309. Vorsitzender, 310. Vorsitzender, 311. Vorsitzender, 312. Vorsitzender, 313. Vorsitzender, 314. Vorsitzender, 315. Vorsitzender, 316. Vorsitzender, 317. Vorsitzender, 318. Vorsitzender, 319. Vorsitzender, 320. Vorsitzender, 321. Vorsitzender, 322. Vorsitzender, 323. Vorsitzender, 324. Vorsitzender, 325. Vorsitzender, 326. Vorsitzender, 327. Vorsitzender, 328. Vorsitzender, 329. Vorsitzender, 330. Vorsitzender, 331. Vorsitzender, 332. Vorsitzender, 333. Vorsitzender, 334. Vorsitzender, 335. Vorsitzender, 336. Vorsitzender, 337. Vorsitzender, 338. Vorsitzender, 339. Vorsitzender, 340. Vorsitzender, 341. Vorsitzender, 342. Vorsitzender, 343. Vorsitzender, 344. Vorsitzender, 345. Vorsitzender, 346. Vorsitzender, 347. Vorsitzender, 348. Vorsitzender, 349. Vorsitzender, 350. Vorsitzender, 351. Vorsitzender, 352. Vorsitzender, 353. Vorsitzender, 354. Vorsitzender, 355. Vorsitzender, 356. Vorsitzender, 357. Vorsitzender, 358. Vorsitzender, 359. Vorsitzender, 360. Vorsitzender, 361. Vorsitzender, 362. Vorsitzender, 363. Vorsitzender, 364. Vorsitzender, 365. Vorsitzender, 366. Vorsitzender, 367. Vorsitzender, 368. Vorsitzender, 369. Vorsitzender, 370. Vorsitzender, 371. Vorsitzender, 372. Vorsitzender, 373. Vorsitzender, 374. Vorsitzender, 375. Vorsitzender, 376. Vorsitzender, 377. Vorsitzender, 378. Vorsitzender, 379. Vorsitzender, 380. Vorsitzender, 381. Vorsitzender, 382. Vorsitzender, 383. Vorsitzender, 384. Vorsitzender, 385. Vorsitzender, 386. Vorsitzender, 387. Vorsitzender, 388. Vorsitzender, 389. Vorsitzender, 390. Vorsitzender, 391. Vorsitzender, 392. Vorsitzender, 393. Vorsitzender, 394. Vorsitzender, 395. Vorsitzender, 396. Vorsitzender, 397. Vorsitzender, 398. Vorsitzender, 399. Vorsitzender, 400. Vorsitzender, 401. Vorsitzender, 402. Vorsitzender, 403. Vorsitzender, 404. Vorsitzender, 405. Vorsitzender, 406. Vorsitzender, 407. Vorsitzender, 408. Vorsitzender, 409. Vorsitzender, 410. Vorsitzender, 411. Vorsitzender, 412. Vorsitzender, 413. Vorsitzender, 414. Vorsitzender, 415. Vorsitzender, 416. Vorsitzender, 417. Vorsitzender, 418. Vorsitzender, 419. Vorsitzender, 420. Vorsitzender, 421. Vorsitzender, 422. Vorsitzender, 423. Vorsitzender, 424. Vorsitzender, 425. Vorsitzender, 426. Vorsitzender, 427. Vorsitzender, 428. Vorsitzender, 429. Vorsitzender, 430. Vorsitzender, 431. Vorsitzender, 432. Vorsitzender, 433. Vorsitzender, 434. Vorsitzender, 435. Vorsitzender, 436. Vorsitzender, 437. Vorsitzender, 438. Vorsitzender, 439. Vorsitzender, 440. Vorsitzender, 441. Vorsitzender, 442. Vorsitzender, 443. Vorsitzender, 444. Vorsitzender, 445. Vorsitzender, 446. Vorsitzender, 447. Vorsitzender, 448. Vorsitzender, 449. Vorsitzender, 450. Vorsitzender, 451. Vorsitzender, 452. Vorsitzender, 453. Vorsitzender, 454. Vorsitzender, 455. Vorsitzender, 456. Vorsitzender, 457. Vorsitzender, 458. Vorsitzender, 459. Vorsitzender, 460. Vorsitzender, 461. Vorsitzender, 462. Vorsitzender, 463. Vorsitzender, 464. Vorsitzender, 465. Vorsitzender, 466. Vorsitzender, 467. Vorsitzender, 468. Vorsitzender, 469. Vorsitzender, 470. Vorsitzender, 471. Vorsitzender, 472. Vorsitzender, 473. Vorsitzender, 474. Vorsitzender, 475. Vorsitzender, 476. Vorsitzender, 477. Vorsitzender, 478. Vorsitzender, 479. Vorsitzender, 480. Vorsitzender, 481. Vorsitzender, 482. Vorsitzender, 483. Vorsitzender, 484. Vorsitzender, 485. Vorsitzender, 486. Vorsitzender, 487. Vorsitzender, 488. Vorsitzender, 489. Vorsitzender, 490. Vorsitzender, 491. Vorsitzender, 492. Vorsitzender, 493. Vorsitzender, 494. Vorsitzender, 495. Vorsitzender, 496. Vorsitzender, 497. Vorsitzender, 498. Vorsitzender, 499. Vorsitzender, 500. Vorsitzender, 501. Vorsitzender, 502. Vorsitzender, 503. Vorsitzender, 504. Vorsitzender, 505. Vorsitzender, 506. Vorsitzender, 507. Vorsitzender, 508. Vorsitzender, 509. Vorsitzender, 510. Vorsitzender, 511. Vorsitzender, 512. Vorsitzender, 513. Vorsitzender, 514. Vorsitzender, 515. Vorsitzender, 516. Vorsitzender, 517. Vorsitzender, 518. Vorsitzender, 519. Vorsitzender, 520. Vorsitzender, 521. Vorsitzender, 522. Vorsitzender, 523. Vorsitzender, 524. Vorsitzender, 525. Vorsitzender, 526. Vorsitzender, 527. Vorsitzender, 528. Vorsitzender, 529. Vorsitzender, 530. Vorsitzender, 531. Vorsitzender, 532. Vorsitzender, 533. Vorsitzender, 534. Vorsitzender, 535. Vorsitzender, 536. Vorsitzender, 537. Vorsitzender, 538. Vorsitzender, 539. Vorsitzender, 540. Vorsitzender, 541. Vorsitzender, 542. Vorsitzender, 543. Vorsitzender, 544. Vorsitzender, 545. Vorsitzender, 546. Vorsitzender, 547. Vorsitzender, 548. Vorsitzender, 549. Vorsitzender, 550. Vorsitzender, 551. Vorsitzender, 552. Vorsitzender, 553. Vorsitzender, 554. Vorsitzender, 555. Vorsitzender, 556. Vorsitzender, 557. Vorsitzender, 558. Vorsitzender, 559. Vorsitzender, 560. Vorsitzender, 561. Vorsitzender, 562. Vorsitzender, 563. Vorsitzender, 564. Vorsitzender, 565. Vorsitzender, 566. Vorsitzender, 567. Vorsitzender, 568. Vorsitzender, 569. Vorsitzender, 570. Vorsitzender, 571. Vorsitzender, 572. Vorsitzender, 573. Vorsitzender, 574. Vorsitzender, 575. Vorsitzender, 576. Vorsitzender, 577. Vorsitzender, 578. Vorsitzender, 579. Vorsitzender, 580. Vorsitzender, 581. Vorsitzender, 582. Vorsitzender, 583. Vorsitzender, 584. Vorsitzender, 585. Vorsitzender, 586. Vorsitzender, 587. Vorsitzender, 588. Vorsitzender, 589. Vorsitzender, 590. Vorsitzender, 591. Vorsitzender, 592. Vorsitzender, 593. Vorsitzender, 594. Vorsitzender, 595. Vorsitzender, 596. Vorsitzender, 597. Vorsitzender, 598. Vorsitzender, 599. Vorsitzender, 600. Vorsitzender, 601. Vorsitzender, 602. Vorsitzender, 603. Vorsitzender, 604. Vorsitzender, 605. Vorsitzender, 606. Vorsitzender, 607. Vorsitzender, 608. Vorsitzender, 609. Vorsitzender, 610. Vorsitzender, 611. Vorsitzender, 612. Vorsitzender, 613. Vorsitzender, 614. Vorsitzender, 615. Vorsitzender, 616. Vorsitzender, 617. Vorsitzender, 618. Vorsitzender, 619. Vorsitzender, 620. Vorsitzender, 621. Vorsitzender, 622. Vorsitzender, 623. Vorsitzender, 624. Vorsitzender, 625. Vorsitzender, 626. Vorsitzender, 627. Vorsitzender, 628. Vorsitzender, 629. Vorsitzender, 630. Vorsitzender, 631. Vorsitzender, 632. Vorsitzender, 633. Vorsitzender, 634. Vorsitzender, 635. Vorsitzender, 636. Vorsitzender, 637. Vorsitzender, 638. Vorsitzender, 639. Vorsitzender, 640. Vorsitzender, 641. Vorsitzender, 642. Vorsitzender, 643. Vorsitzender, 644. Vorsitzender, 645. Vorsitzender, 646. Vorsitzender, 647. Vorsitzender, 648. Vorsitzender, 649. Vorsitzender, 650. Vorsitzender, 651. Vorsitzender, 652. Vorsitzender, 653. Vorsitzender, 654. Vorsitzender, 655. Vorsitzender, 656. Vorsitzender, 657. Vorsitzender, 658. Vorsitzender, 659. Vorsitzender, 660. Vorsitzender, 661. Vorsitzender, 662. Vorsitzender, 663. Vorsitzender, 664. Vorsitzender, 665. Vorsitzender, 666. Vorsitzender, 667. Vorsitzender, 668. Vorsitzender, 669. Vorsitzender, 670. Vorsitzender, 671. Vorsitzender, 672. Vorsitzender, 673. Vorsitzender, 674. Vorsitzender, 675. Vorsitzender, 676. Vorsitzender, 677. Vorsitzender, 678. Vorsitzender, 679. Vorsitzender, 680. Vorsitzender, 681. Vorsitzender, 682. Vorsitzender, 683. Vorsitzender, 684. Vorsitzender, 685. Vorsitzender, 686. Vorsitzender, 687. Vorsitzender, 688. Vorsitzender, 689. Vorsitzender, 690. Vorsitzender, 691. Vorsitzender, 692. Vorsitzender, 693. Vorsitzender, 694. Vorsitzender, 695. Vorsitzender, 696. Vorsitzender, 697. Vorsitzender, 698. Vorsitzender, 699. Vorsitzender, 700. Vorsitzender, 701. Vorsitzender, 702. Vorsitzender, 703. Vorsitzender, 704. Vorsitzender, 705. Vorsitzender, 706. Vorsitzender, 707. Vorsitzender, 708. Vorsitzender, 709. Vorsitzender, 710. Vorsitzender, 711. Vorsitzender, 712. Vorsitzender, 713. Vorsitzender, 714. Vorsitzender, 715. Vorsitzender, 716. Vorsitzender, 717. Vorsitzender, 718. Vorsitzender, 719. Vorsitzender, 720. Vorsitzender, 721. Vorsitzender, 722. Vorsitzender, 723. Vorsitzender, 724. Vorsitzender, 725. Vorsitzender, 726. Vorsitzender, 727. Vorsitzender, 728. Vorsitzender, 729. Vorsitzender, 730. Vorsitzender, 731. Vorsitzender, 732. Vorsitzender, 733. Vorsitzender, 734. Vorsitzender, 735. Vorsitzender, 736. Vorsitzender, 737. Vorsitzender, 738. Vorsitzender, 739. Vorsitzender, 740. Vorsitzender, 741. Vorsitzender, 742. Vorsitzender, 743. Vorsitzender, 744. Vorsitzender, 745. Vorsitzender, 746. Vorsitzender, 747. Vorsitzender, 748. Vorsitzender, 749. Vorsitzender, 750. Vorsitzender, 751. Vorsitzender, 752. Vorsitzender, 753. Vorsitzender, 754. Vorsitzender, 755. Vorsitzender, 756. Vorsitzender, 757. Vorsitzender, 758. Vorsitzender, 759. Vorsitzender, 760. Vorsitzender, 761. Vorsitzender, 762. Vorsitzender, 763. Vorsitzender, 764. Vorsitzender, 765. Vorsitzender, 766. Vorsitzender, 767. Vorsitzender, 768. Vorsitzender, 769. Vorsitzender, 770. Vorsitzender, 771. Vorsitzender, 772. Vorsitzender, 773. Vorsitzender, 774. Vorsitzender, 775. Vorsitzender, 776. Vorsitzender, 777. Vorsitzender, 778. Vorsitzender, 779. Vorsitzender, 780. Vorsitzender, 781. Vorsitzender, 782. Vorsitzender, 783. Vorsitzender, 784. Vorsitzender, 785. Vorsitzender, 786. Vorsitzender, 787. Vorsitzender, 788. Vorsitzender, 789. Vorsitzender, 790. Vorsitzender, 791. Vorsitzender, 792. Vorsitzender, 793. Vorsitzender, 794. Vorsitzender, 795. Vorsitzender, 796. Vorsitzender, 797. Vorsitzender, 798. Vorsitzender, 799. Vorsitzender, 800. Vorsitzender, 801. Vorsitzender, 802. Vorsitzender, 803. Vorsitzender, 804. Vorsitzender, 805. Vorsitzender, 806. Vorsitzender, 807. Vorsitzender, 808. Vorsitzender, 809. Vorsitzender, 810. Vorsitzender, 811. Vorsitzender, 812. Vorsitzender, 813. Vorsitzender, 814. Vorsitzender, 815. Vorsitzender, 816. Vorsitzender, 817. Vorsitzender, 818. Vorsitzender, 819. Vorsitzender, 820. Vorsitzender, 821. Vorsitzender, 822. Vorsitzender, 823. Vorsitzender, 824. Vorsitzender, 825. Vorsitzender, 826. Vorsitzender, 827. Vorsitzender, 828. Vorsitzender, 829. Vorsitzender, 830. Vorsitzender, 831. Vorsitzender, 832. Vorsitzender, 833. Vorsitzender, 834. Vorsitzender, 835. Vorsitzender, 836. Vorsitzender, 837. Vorsitzender, 838. Vorsitzender, 839. Vorsitzender, 840. Vorsitzender, 841. Vorsitzender, 842. Vorsitzender, 843. Vorsitzender, 844. Vorsitzender, 845. Vorsitzender, 846. Vorsitzender, 847. Vorsitzender, 848. Vorsitzender, 849. Vorsitzender, 850. Vorsitzender, 851. Vorsitzender, 852. Vorsitzender, 853. Vorsitzender, 854. Vorsitzender, 855. Vorsitzender, 856. Vorsitzender, 857. Vorsitzender, 858. Vorsitzender, 859. Vorsitzender, 860. Vorsitzender, 861. Vorsitzender, 862. Vorsitzender, 863. Vorsitzender, 864. Vorsitzender, 865. Vorsitzender, 866. Vorsitzender, 867. Vorsitzender, 868. Vorsitzender, 869. Vorsitzender, 870. Vorsitzender, 871. Vorsitzender, 872. Vorsitzender, 873. Vorsitzender, 874. Vorsitzender, 875. Vorsitzender, 876. Vorsitzender, 877. Vorsitzender, 878. Vorsitzender, 879. Vorsitzender, 880. Vorsitzender, 881. Vorsitzender, 882. Vorsitzender, 883. Vorsitzender, 884. Vorsitzender, 885. Vorsitzender, 886. Vorsitzender, 887. Vorsitzender, 888. Vorsitzender, 889. Vorsitzender, 890. Vorsitzender, 891. Vorsitzender, 892. Vorsitzender, 893. Vorsitzender, 894. Vorsitzender, 895. Vorsitzender, 896. Vorsitzender, 897. Vorsitzender, 898. Vorsitzender, 899. Vorsitzender, 900. Vorsitzender, 901. Vorsitzender, 902. Vorsitzender, 903. Vorsitzender, 904. Vorsitzender, 905. Vorsitzender, 906. Vorsitzender, 907. Vorsitzender, 908. Vorsitzender, 909. Vorsitzender, 910. Vorsitzender, 911. Vorsitzender, 912. Vorsitzender, 913. Vorsitzender, 914. Vorsitzender, 915. Vorsitzender, 916. Vorsitzender, 917. Vorsitzender, 918. Vorsitzender, 919. Vorsitzender, 920. Vorsitzender, 921. Vorsitzender, 922. Vorsitzender, 923. Vorsitzender, 924. Vorsitzender, 925. Vorsitzender, 926. Vorsitzender, 927. Vorsitzender, 928. Vorsitzender, 929. Vorsitzender, 930. Vorsitzender, 931. Vorsitzender, 932. Vorsitzender, 933. Vorsitzender, 934. Vorsitzender, 935. Vorsitzender, 936. Vorsitzender, 937. Vorsitzender, 938. Vorsitzender, 939. Vorsitzender, 940. Vorsitzender, 941. Vorsitzender, 942. Vorsitzender, 943. Vorsitzender, 944. Vorsitzender, 945. Vorsitzender, 946. Vorsitzender, 947. Vorsitzender, 948. Vorsitzender, 949. Vorsitzender, 950. Vorsitzender, 951. Vorsitzender, 952. Vorsitzender, 953. Vorsitzender, 954. Vorsitzender, 955. Vorsitzender, 956. Vorsitzender, 957. Vorsitzender, 958. Vorsitzender, 959. Vorsitzender, 960. Vorsitzender, 961. Vorsitzender, 962. Vorsitzender, 963. Vorsitzender, 964. Vorsitzender, 965. Vorsitzender, 966. Vorsitzender, 967. Vorsitzender, 968. Vorsitzender, 969. Vorsitzender, 970. Vorsitzender, 971. Vorsitzender, 972. Vorsitzender, 973. Vorsitzender, 974. Vorsitzender, 975. Vorsitzender, 976. Vorsitzender, 977. Vorsitzender, 978. Vorsitzender, 979. Vorsitzender, 980. Vorsitzender, 981. Vorsitzender, 982. Vorsitzender, 983. Vorsitzender, 984. Vorsitzender, 985. Vorsitzender, 986. Vorsitzender, 987. Vorsitzender, 988. Vorsitzender, 989. Vorsitzender, 990. Vorsitzender, 991. Vorsitzender, 992. Vorsitzender, 993. Vorsitzender, 994. Vorsitzender, 995. Vorsitzender, 996. Vorsitzender, 997. Vorsitzender, 998. Vorsitzender, 999. Vorsitzender, 1000. Vorsitzender, 1001. Vorsitzender, 1002. Vorsitzender, 1003. Vorsitzender, 1004. Vorsitzender, 1005. Vorsitzender, 1006. Vorsitzender, 1007. Vorsitzender, 1008. Vorsitzender, 1009. Vorsitzender, 1010. Vorsitzender, 1011. Vorsitzender, 1012. Vorsitzender, 1013. Vorsitzender, 1014. Vorsitzender, 1015. Vorsitzender, 1016. Vorsitzender, 1017. Vorsitzender, 1018. Vorsitzender, 1019. Vorsitzender, 1020. Vorsitzender, 1021. Vorsitzender, 1022. Vorsitzender, 1023. Vorsitzender, 1024. Vorsitzender, 1025. Vorsitzender, 1026. Vorsitzender, 1027. Vorsitzender, 1028. Vorsitzender, 1029. Vorsitzender, 1030. Vorsitzender, 1031. Vorsitzender, 1032. Vorsitzender, 1033. Vorsitzender, 1034. Vorsitzender, 1035. Vorsitzender, 1036. Vorsitzender, 1037. Vorsitzender, 1038. Vorsitzender, 1039. Vorsitzender, 1040. Vorsitzender, 1041. Vorsitzender, 1042. Vorsitzender, 1043. Vorsitzender, 1044. Vorsitzender, 1045. Vorsitzender, 1046. Vorsitzender, 1047. Vorsitzender, 1048. Vorsitzender, 1049. Vorsitzender, 1050. Vorsitzender, 1051. Vorsitzender, 1052. Vorsitzender, 1053. Vorsitzender, 1054. Vorsitzender, 1055. Vorsitzender, 1056. Vorsitzender, 1057. Vorsitzender, 1058. Vorsitzender, 1059. Vorsitzender, 1060. Vorsitzender, 1061. Vorsitzender, 1062. Vorsitzender, 1063. Vorsitzender, 1064. Vorsitzender, 1065. Vorsitzender, 1066. Vorsitzender, 1067. Vorsitzender, 1068. Vorsitzender, 1069. Vorsitzender, 1070. Vorsitzender, 1071. Vorsitzender, 1072. Vorsitzender, 1073. Vorsitzender, 1074. Vorsitzender, 1075. Vorsitzender, 1076. Vorsitzender, 1077. Vorsitzender, 1078. Vorsitzender, 1079. Vorsitzender, 1080. Vorsitzender, 1081. Vorsitzender, 1082. Vorsitzender, 1083. Vorsitzender, 1084. Vorsitzender, 1085. Vorsitzender, 1086. Vorsitzender, 1087. Vorsitzender, 1088. Vorsitzender, 1089. Vorsitzender, 1090. Vorsitzender, 1091. Vorsitzender, 1092. Vorsitzender, 1093. Vorsitzender, 1094. Vorsitzender, 1095. Vorsitzender, 1096. Vorsitzender, 1097. Vorsitzender, 1098. Vorsitzender, 1099. Vorsitzender, 1100. Vorsitzender, 1101. Vorsitzender, 1102. Vorsitzender, 1103. Vorsitzender, 1104. Vorsitzender, 1105. Vorsitzender, 1106. Vorsitzender, 1107. Vorsitzender, 1108. Vorsitzender, 1109. Vorsitzender, 1110. Vorsitzender, 1111. Vorsitzender, 1112. Vorsitzender, 1113. Vorsitzender, 1114. Vorsitzender, 1115. Vorsitzender, 1116. Vorsitzender, 1117. Vorsitzender, 1118. Vorsitzender, 1119. Vorsitzender, 1120. Vorsitzender, 1121. Vorsitzender, 1122. Vorsitzender, 1123. Vorsitzender, 1124. Vorsitzender, 1125. Vorsitzender, 1126. Vorsitzender, 1127. Vorsitzender, 1128. Vorsitzender, 1129. Vorsitzender, 1130. Vorsitzender, 1131. Vorsitzender, 1132. Vorsitzender, 1133. Vorsitzender, 1134. Vorsitzender, 1135. Vorsitzender, 1136. Vorsitzender, 1137. Vorsitzender, 1138. Vorsitzender, 1139. Vorsitzender, 1140. Vorsitzender, 1141. Vorsitzender, 1142. Vorsitzender, 1143. Vorsitzender, 1144. Vorsitzender, 1145. Vorsitzender, 1146. Vorsitzender, 1147. Vorsitzender, 1148. Vorsitzender, 1149. Vorsitzender, 1150. Vorsitzender, 1151. Vorsitzender, 1152. Vorsitzender, 1153. Vorsitzender, 1154. Vorsitzender, 1155. Vorsitzender, 1156. Vorsitzender, 1157. Vorsitzender, 1158. Vorsitzender, 1159. Vorsitzender, 1160. Vorsitzender, 1161. Vorsitzender, 1162. Vorsitzender, 1163. Vorsitzender, 1164. Vorsitzender, 1165. Vorsitzender, 1166. Vorsitzender, 1167. Vorsitzender, 1168. Vorsitzender, 1169. Vorsitzender, 1170. Vorsitzender, 1171. Vorsitzender, 1172. Vorsitzender, 1173. Vorsitzender, 1174. Vorsitzender, 1175. Vorsitzender, 1176. Vorsitzender, 1177. Vorsitzender, 1178. Vorsitzender, 1179. Vorsitzender, 1180. Vorsitzender, 1181. Vorsitzender, 1182. Vorsitzender, 1183. Vorsitzender, 1184. Vorsitzender, 1185. Vorsitzender, 1186. Vorsitzender, 1187. Vorsitzender, 1188. Vorsitzender, 1189. Vorsitzender, 1190. Vorsitzender, 1191. Vorsitzender, 1192. Vorsitzender, 1193. Vorsitzender, 1194. Vorsitzender, 1195. Vorsitzender, 1196. Vorsitzender, 1197. Vorsitzender, 1198. Vorsitzender, 1199. Vorsitzender, 1200. Vorsitzender, 1201. Vorsitzender, 1202. Vorsitzender, 1203. Vorsitzender, 1204. Vorsitzender, 1205. Vorsitzender, 1206. Vorsitzender, 1207. Vorsitzender, 1208. Vorsitzender, 1209. Vorsitzender, 1210. Vorsitzender, 1211. Vorsitzender, 1212. Vorsitzender, 1213. Vorsitzender, 1214. Vorsitzender, 1215. Vorsitzender, 1216. Vorsitzender, 1217. Vorsitzender, 1218. Vorsitzender, 1219. Vorsitzender, 1220. Vorsitzender, 1221. Vorsitzender, 1222. Vorsitzender, 1223. Vorsitzender, 1224. Vorsitzender, 1225. Vorsitzender, 1226. Vorsitzender, 1227. Vorsitzender, 1228. Vorsitzender, 1229. Vorsitzender, 1230. Vorsitzender, 1231. Vorsitzender, 1232. Vorsitzender, 1233. Vorsitzender,